Dienstag, den 27. September 1921.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

93. Jahrgang. — Nr. 226.

Bezugspreis: In Bochum und Umgebung monatlich 6.— Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— Mk., monatlich 6.— Mk., frei Haus. — Erscheint an allen Werktagen morgens. — Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. - Sprechstunden der Schriftleitung von 11—12 Uhr vorm. und 5—6 Uhr nachmittags. - Im Falle höherer Gewalt, auch durch Krieg oder Streiks verursacht, erlischt jede Verpflichtung auf Lieferung und Leistung von Schadenersatz. — Kostenlose Unfall-Unterstützung von 300 Mk. nach Maßgabe unserer Bedingungen.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125. — Postscheckkonto Cöln Nr. 41494.
Schriftleitung: Buddenbergstr. 4. Fernsprecher 3875.

Anzeigenpreis: Im Verbreitungsbezirk 50 Pfg., Familienanzeigen 40 Pfg., Stellengesuche 35 Pfg.; außerhalb 60 Pfg. für 1 mm Höhe und 33 mm Spaltenbreite; im Reklameteil, 77 mm Spaltenbreite, für 1 mm Höhe 2,50 Mk. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Beilagengebühr 25 Mk. das Tausend. Bei zwangsweiser Beitreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 7 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

Wer zerstört?

Eine Erklärung der „Deutschen Volkspartei".

Die parteiamtliche „Nationalliberale Correspondenz", das offizielle Organ der Deutschen Volkspartei, veröffentlicht einen Artikel, in dem die Angriffe der „Germania" gegen Dr. Stresemann zurückgewiesen werden.

Es wird hervorgehoben, daß die „Germania" den Sachverhalt entstellt, wenn sie behauptet, daß Dr. Stresemann in stundenlanger Rede den Reichskanzler Dr. Wirth und den Minister Dr. Walter Rathenau angegriffen habe. Dem Minister Dr. Rathenau habe nur ein einziger Satz in der Lüdenscheider Rede Dr. Stresemanns gegolten. Ausführlicher habe sich allerdings Dr. Stresemann mit Herrn Dr. Wirth beschäftigt.

Diese Kritik sei aber nicht, wie die „Germania" es darstelle, ausgeübt worden, um damit bestimmte politische Absichten zu verfolgen, sondern sie stelle die allgemeine Ansicht dar, die auch von bekannten Persönlichkeiten der Zentrumspartei geteilt werde. Weiter habe Dr. Stresemann die Art und Weise, wie Dr. Wirth den Wißmann'schen Bericht verwendet habe, scharf zurückgewiesen. Auf eine sachliche Kritik ginge die „Germania" aber nicht ein, sondern suche sie mit dem Wort von der Kanzlerstürzerei abzutun.

Zum Schluß heißt es in dem Artikel, die „Germania" suche es so darzustellen, als ob die Deutsche Volkspartei anstelle sachlicher Arbeit den Kampf um Personen und Sitze in der Regierung führe.

Wir stellen demgegenüber fest, daß bei den zweitägigen Verhandlungen der Reichstagsfraktion in Heidelberg irgendeine Frage, die sich auf Personen oder auf Sitze in der Reichsregierung bezog, auch nicht mit einem Wort erörtert worden ist und daß die gesamten Verhandlungen der Fraktion und der Parteileitung sich bisher lediglich darauf beschränkt haben, deren grundsätzliche Stellungnahme festzulegen, wie denn überhaupt die Deutsche Volkspartei garnicht daran denkt, etwa die Initiative zu einem Eintritt in die Regierung zu ergreifen, sondern praktisch zu dieser Frage erst Stellung nehmen wird, wenn dies von Seiten der gegenwärtigen Regierungsparteien geschieht.

Wir können der „Germania" aber auf das bestimmteste versichern, daß der Gedanke einer größeren Koalition als Voraussetzung für eine gedeihliche Fortentwicklung unserer politischen Verhältnisse in der Deutschen Volkspartei so fest steht, daß es keinen maßgebenden Politiker der Partei gibt, der nicht bei einer etwaigen Regierungsbildung sofort auf die Mitwirkung seiner Person verzichten würde, wenn dies erforderlich wäre. Es wäre wünschenswert, wenn dies bei allen Parteien der Fall wäre. Der Artikel der „Germania" scheint uns nur zu beweisen, daß sie die Person über die Sache stellt.

Wir glauben übrigens nicht fehlzugehen, wenn wir annehmen, daß der Aufsatz mit seiner unverschämten Ausdrucksweise den ausgesprochenen Zweck verfolgt, den Gedanken einer breiteren Koalition im Reiche zu zerschlagen und der vollkommen nach links gerichteten Politik Dr. Wirths dadurch wieder zum Siege zu verhelfen. Wir werden unsererseits abwarten, ob diesem Beginnen ein Erfolg beschieden ist.

Des Reichspräsidenten Ansprache bei den Oppauer Beisetzungsfeierlichkeiten.

Bei der Beisetzung der Opfer der Explosionskatastrophe in Oppau hielt Reichspräsident Ebert folgende Rede:

Mit tiefster Erschütterung stehen wir am Ort der Katastrophe, die in der Morgenfrühe des 21. September ganz Deutschland in Schrecken und Aufregung versetzte, eine Katastrophe, wie sie die Geschichte der deutschen Industrie bisher nicht zu verzeichnen hatte. Mit schmerzbewegtem Herzen betrauern wir heute den Tod so vieler pflichttreuer Arbeiter, die dem furchtbaren Unglück zum Opfer gefallen sind, beklagen wir die von dem Unglück verletzten Männer und Frauen, deren Qualen und Schmerzen wir mitfühlen. Groß ist die Zahl der Toten und Verletzten.

Es ist mir ein zwingendes Herzensbedürfnis, zu der heutigen äußeren Feier teilnehmender Trauer hierher zu kommen und den Hinterbliebenen und Verwundeten auch von dieser Stelle aus nochmals die innige Anteilnahme der Reichsregierung, und ich darf sagen, des gesamten deutschen Volkes an ihrem Unglück auszusprechen. Sie dürfen überzeugt sein, daß die weitesten Kreise Deutschlands mit den Hinterbliebenen der Toten und den zahlreichen Verletzten herzliche Anteilnahme empfinden.

Auch weit über die Grenzen des Reiches hinaus hat das Unglück Widerhall und Teilnahme gefunden. Aus allen Teilen der Welt sind Beileidskundgebungen und Zeichen hilfsbereiten Beistandes eingelaufen, die uns wohltuend berührt haben, und für die wir wochmals Gelegenheit nehmen, zu danken. Innerliches Mitgefühl beschränkt sich nicht nur auf Worte. Gleich nach dem Unglück hat sich überall menschenfreundliche und brüderliche Hilfe gezeigt. Reichs- und Staatsbehörden, Kommunalverwaltungen, Organisationen, industrielle und finanzielle Unternehmungen wie die einzelnen Mitbürger in Stadt und Land haben bereits erhebliche Beträge zur Vermeidung der materiellen Not aufgebracht. Eine Hilfsaktion größten Umfanges hat begonnen, und wir dürfen hoffen, daß es uns gelingen wird, den so schwer vom Unglück Betroffenen die Sorge um das tägliche Leben abzunehmen.

In die Stätte blühender Arbeit, in eine Musteranstalt deutschen Unternehmungsgeistes und deutschem Arbeitswillens sind uns unbekannte Kräfte der Zerstörung mit elementarer Wucht eingebrochen, das zerstörend, was Erfindungsgeist und Schaffungskraft in jahrelanger Arbeit errichtet haben. Hart ist das Geschick und doch wird es uns nicht lähmen in unserem Entschluß, das Zerstörte wieder aufzubauen.

Wie wir hier trotz des Waltens finsterer Mächte unerschütterlich sofort wieder an das Werk gehen werden, das, was heute hier in Trümmern liegt, morgen wieder aufzubauen, so wollen wir auch im ganzen Volk und im ganzen Deutschen Reiche fortfahren mit festem Willen und in harter Arbeit, alle produktiven Kräfte unseres Wirtschaftslebens wieder aufzubauen, trotz der harten Schicksalsschläge, die uns, wie kein anderes Volk der Weltgeschichte trafen, um schaffensfreudig uns eine bessere Zukunft zu erarbeiten.

Parlamentarisches.

Anträge der Deutschen Volkspartei.

Die Abgeordneten Held, Schiftan, Beise und Hollmann (Lichtenberg) haben im preußischen Landtag zum Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung folgende Anträge eingebracht:

Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Pensionen der deutschen Beamten und Soldaten, die jetzt notgedrungen in der polnischen Republik leben, insbesondere die in Polen auf eigenem Grund und Boden wohnen, auf einer deutschen Treuhandstelle gutgeschrieben werden.

Bisher sind die Pensionen zur Hand der polnischen Regierung gezahlt worden, die die Auszahlung an die deutschen Pensionäre in polnischer Valuta bewirkte.

Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, in allen preußischen Schulen, insbesondere in allen Landschulen, den naturwissenschaftlichen Unterricht im Sinne der Vertiefung und Verbreitung landwirtschaftlicher Kenntnisse umzugestalten und vorläufig eine Wochenstunde des naturwissenschaftlichen Gesamtunterrichts zu solchen landwirtschaftlichen Belehrungen zu verwenden.

Des Reichskanzlers Pläne.

Er glaubt aufzubauen — nicht zurückzutreten.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Wie wir aus Kreisen, die dem Reichskanzler politisch nahe stehen, erfahren, hat es der Reichskanzler außerordentlich begrüßt, daß die Reise des Grafen Lerchenfeld nach Berlin vermutlich die bayerische Streitfrage bald aus der Welt schaffen wird. Dies ist ihm besonders deshalb wertvoll, weil er glaubt, damit zu den Hauptaufgaben, die er sich gestellt hat, freie Hand bekommen zu können. Der Reichskanzler will auch in Zukunft eine Politik des Ausgleichs der Anschauungen und damit

eine Politik der Mitte

verfolgen, bei der möglichst weite Kreise Mitträger sind.

So liegt der Gedanke einer Erweiterung der Koalition in Preußen und im Reiche ohne weiteres nahe. Nur durch eine solche Beteiligung weiter Parteien kann dem Volke die Notwendigkeit eines gewaltigen Opfers verständlich gemacht werden. Die Ermordung Erzbergers hat die Entwicklung dieses Ausgleichs und dessen Zusammenarbeitens vorübergehend unterbrochen. Dr. Wirth hat geglaubt, in diesen Fragen sehr scharf seine demokratische Anschauung betonen zu müssen, und wenn er sich dabei auch zum Teil Angriffen ausgesetzt hat, so glaubt er doch, auf ein großes Kapital des Vertrauens beim arbeitenden Volke, vor allem auf außenpolitischem Gebiete, erworben zu haben.

Dieses jetzt aufgesammelte Kapital beabsichtigt der Reichskanzler mit ganzer Entschiedenheit für das Ziel der Verständigung und des Ausgleichs, vor allem auch auf steuerpolitischem Gebiete, zu verwerten. Mit den Deutschnationalen kann eine derartige Politik der Mitte nicht getrieben werden. Dagegen besteht die starke Hoffnung, die Deutsche Volkspartei zur Mitarbeit heranziehen zu können.

An dieser Auffassung des Reichskanzlers können auch die persönlichen Angriffe Dr. Stresemanns nichts ändern, wenn die Deutsche Volkspartei sich zum festen Willen der positiven Mitarbeit durchringt, Persönliche Wünsche müssen ausscheiden, auch soweit sie von persönlichen Abneigungen getragen werden. Am besten würde die sachliche Mitarbeit von der Deutschen Volkspartei durch Uebernahme des Finanzministeriums bewiesen werden, wenn sich die Partei darüber klar ist daß es sich nicht darum handeln kann, Steuern abzubauen, sondern aufzubauen.

So rechnet man also in den Kreisen des Reichskanzlers offenbar damit, daß Dr. Wirth selbst die neue Koalition aufbauen wird, und daß es sich für ihn vorläufig nicht darum handeln kann, von seinem Posten zurückzutreten, um einem anderen, der Volkspartei genehmeren Manne, Platz zu machen. Er arbeitet auf lange Sicht und gedenkt offenbar, diese Linie nicht vorzeitig abzubrechen. In wieweit diese seine Absicht die Verbreiterung der Koalition fördert, muß dahin gestellt bleiben.

Wir geben diese Anschauung des Reichskanzlers, daß er von sich glaubt, selbst der geeignete Mann für den Wiederaufbau einer neuen Koalition zu sein, hier an dieser Stelle wieder, machen aber nicht den geringsten Hehl daraus, daß weite, und zwar sehr maßgebende Kreise der Deutschen Volkspartei über die Fähigkeiten und die Eignung gerade dieses Reichskanzlers für den Aufbau einer neuen Koalition ganz anderer Meinung sind, wie anscheinend der Herr Reichskanzler selbst.

Die Frankfurter Messe.

w **Frankfurt** (Main), 26. Sept. Die fünfte Frankfurter Internationale Messe wurde gestern vormittag mit einem Rundgang der zahlreich erschienenen in- und ausländischen Pressevertreter eröffnet. An den Rundgang schloß sich die feierliche Eröffnung des Hauses Werkbund, der letzten Schöpfung der Frankfurter Messe, in dem dem Kunstgewerbe eine würdige Stätte bereitet ist. Direktor Modlinger vom Messeamt betonte, daß die Frankfurter Messe in zwei Jahren ihres Bestehens ein ansehnlicher Faktor des deutschen Wirtschaftslebens geworden sei. Den technischen Industrien werde die Frankfurter Messe ein neues, großartiges Heim schaffen. Im nächsten Frühjahr hoffe man das Haus Technik zeigen zu können. Reichskunstwart Redslob hob den Qualitätsgedanken hervor, der zum ersten Male auf der Frankfurter Messe sichtbaren Ausdruck fand. Dieser Gedanke müsse heimatberechtigt werden. Die kunstgewerbliche Arbeit dürfe nicht auf einzelne Individuen gestellt sein, sondern müsse hervorgehen aus dem ganz bestimmten, im Volke wurzelnden Bildungsdrang, der immer wieder zusammenschließe zu gemeinsamer Gesinnung. Was man hier sehe, sei ein schöner verheißungsvoller Anfang.

Rathenau und Loucheur.

Paris, 26. Sept. Der „Matin" glaubt zu wissen, daß die nächste Zusammenkunft zwischen den Ministern Rathenau und Loucheur am 1. und 2. Oktober in Wiesbaden stattfinden werde.

TU. **Hannover**, 26. Sept. Der „Hannoversche Kurier" erfährt von maßgebender Stelle folgende Einzelheiten über das zwischen Loucheur und Rathenau in Wiesbaden getroffene Abkommen:

Es handelt sich um Summen von schwindelnder Höhe. Der Weg, den Rathenau für die Organisation der Sachleistungen beschreiten will, ist nicht der der freien Wirtschaft zwischen beiden Ländern, sondern Rathenau erstrebt eine Planwirtschaft ähnlich der Kriegs- und Zwangswirtschaft. Unsere Sachleistungen sollen durch künstlich geschaffene Leistungsverbände hindurchgepreßt werden.

Zurückziehung der amerikanischen Truppen vom Rhein.

Paris, 26. Sept. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" erklärte Senator Lodge, Vorsitzender des Senatsausschusses für Auswärtiges, der als Sprachrohr des Präsidenten Harding im Senat gilt, daß die Zurückziehung der amerikanischen Truppen vom Rhein sofort beginnen soll.

Zum Wiederbeginn der Reichstagstagung.

Am heutigen Dienstag werden in Berlin die Verhandlungen des Reichstags wieder aufgenommen. Diejenigen der Preußischen Landesversammlung folgen nach. Es wird ein harter, scharfer Kampf diesmal in diesen beiden Parlamenten werden. Neben der Bedrückung durch unsere ehemaligen Kriegsgegner, einer Bedrückung, die lähmend auf dem gesamten politischen, wie wirtschaftlichem Leben lagert, hat auch rein innerpolitisch die nachrevolutionäre Vorherrschaft des sozialistischen Gedankens die Dinge auf Spitz und Knopf getrieben. Das Staatsbürgertum kämpft in des Wortes ureigenster Bedeutung heute gegenüber dem sozialistischen Staatsgedanken um seine Existenz, und das zu einer Stunde, wo die Sozialdemokratie glatt den Befähigungsnachweis erbracht hat, daß sie zur Bildung und Regierung eines geordneten, in sich gefestigten Staatswesens direkt unfähig ist. Wenn man heute die jämmerlichen Zustände in Deutschland anschaut, und dann in diesem Zusammenhange von einem Bankerott der sozialdemokratischen Regierungspraxis spricht, so gibt man, weiß Gott, keinem Werturteil Ausdruck, sondern man kennzeichnet nur eine jedem klar vor Augen tretende Tatsache.

Die Regierung Wirth, im Reiche zum Zwecke der Ultimatums-Unterschrift in das Leben getreten, hat eigentlich noch nie so recht im parlamentarischen Feuer gestanden. Ihre Versprechungen und Hoffnungen, die sich an diese verhängnisvolle Ultimatums-Unterschrift knüpften, sind nicht eingetroffen. Die Zahlung der ersten Goldmilliarde hat unser Wirtschaftsleben in einer Weise erschüttert, wie wir es seit November 1918 noch nicht erlebt haben. Die oberschlesische Frage ist noch gerade so ungelöst, wie vor der Ultimatums-Unterschrift, die rheinischen Sanktionen sind noch nicht aufgehoben und das Steuerbündel, das dem Reichstage präsentiert werden muß, kommt so ziemlich einer Auflösung, einer Liquidierung der deutschen Wirtschaft gleich. Neben diesem unzweifelhaften Mißerfolg der Wirth-Regierung hat der Reichskanzler es aber auch noch außerdem für angebracht gehalten, anläßlich der bedauerlichen Ermordung Erzbergers in einer ganz einseitigen, unbedachten Weise die innerpolitische Siedehitze zu erhöhen. Er, der höchste Beamte des Reiches, der über den Parteien stehen sollte, war es, der in dieser aufgeregten Zeit den Schlachtruf in die Massen warf: Hie Bürgertum — hie Proletariat. Er, der Zentrumsmann, war es, der sich innerhalb dieses Bildes auf die Seite der Sozialdemokratie stellte.

Ueberblicken wir so bei dem Zusammentritt des Reichstags einmal im Großen und Ganzen die Lage, so finden wir Folgendes: Die Erkenntnis, daß das Ultimatum unerfüllbar ist, hat sich in den letzten Wochen nach dem gewaltigen Kurssturz der deutschen Mark auch in den Parteien der augenblicklichen Regierung durchgesetzt. Ebenso wird täglich klarer, daß die gegenwärtige Politik der friedlichen Verständigung mit Frankreich an der Halsstarrigkeit der Franzosen scheitert. Die Politik des Kabinettes Wirth in allen seinen Teilen kann als endgültig gescheitert angesehen werden. Nach der Uebung des parlamentarischen Systems, das bei uns herrscht, müßten füglich die Tage des Kabinettes Wirth gezählt sein.

Diese Erkenntnis beseelte bereits die Tagung der Sozialdemokraten in Görlitz wie die Sitzung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei in Heidelberg. Wir haben bereits klargelegt, daß die Deutsche Volkspartei, sobald überhaupt die Möglichkeit einer Regierungsbetätigung für eine nationale Partei garantiert ist, sich nicht der Forderung wird verschließen können, an einer Regierungsbildung teilzunehmen. Es ist ein Opfer, das die Partei bringt, andererseits aber hat auch das Bürgertum das Recht, von seiner parlamentarischen Vertretung in solchen ernsten Zeiten zu verlangen, daß die Rechte dieses Bürgertums in der weitgehendsten Weise, die nur möglich sein kann, ausgewertet werden. Die Sozialdemokratie hat weiter in Görlitz nicht den geringsten Hehl daraus gemacht, daß sie eine geplante Koalitionsregierung mit den bürgerlichen Parteien nur als eine Etappe ansieht, um desto besser eine rein sozialistische Regierung vorbereiten zu können. Nach Lage der Dinge wird und muß diese Koalitionsregierung kommen und mit dieser Koalitionsregierung der ernsteste Kampf um die Verfassung von Weimar, der Kampf des Bürgertums gegen sozialistische Staatsstreich-

gelüste. In dem jetzt beginnenden Tagungsabschnitt des Reichstages werden diese Kämpfe, die Kämpfe um das Reich sind, ausgefochten werden müssen.

An der außerordentlichen, höchst bedauerlichen Schärfe dieser politischen Situation hat die falsche Politik des Kabinetts Wirth, hat die vollkommene Verkennung des Reichskanzlers über seine politischen Funktionen ein gerüttelt Maß von Schuld. Er war es, der in den Stunden, da es seine Pflicht war, zu beruhigen, Oel in das Feuer goß. Es ist nun eigenartig, daß jetzt, wo nach der Uebung der Verfassung, nach der Uebung des parlamentarischen Systems, seine Uhr als glatt abgelaufen zu gelten hat, die Regierung Wirth Anstrengungen macht, sich als der Träger einer neuen Koalitionsregierung mit Sozialdemokratie und Deutscher Volkspartei zu empfehlen. Wir glauben im Sinne und Geiste der Deutschen Volkspartei zu sprechen, daß die erste Voraussetzung für die Möglichkeit eines Eintrittes der Deutschen Volkspartei in eine solche Koalitionsregierung die sein muß, daß die Leitung der Regierung eine Gewähr dafür bietet, daß die Sozialdemokratie innerhalb der Regierung wohl mitarbeiten kann, nicht aber, daß die Sozialdemokratie sich erkühnen darf, das Bürgertum zur Regierung mit zuzulassen. Ob Reichskanzler Wirth dieser Mann sein kann, wird er ja wohl selbst am besten wissen.

R—r.

Der griechisch-türkische Krieg.

w. **Paris**, 26. Sept. Nach einer Mattmeldung aus Athen kehrt König Konstantin, begleitet von seinem Generalstab, am Dienstag oder Mittwoch nach Athen zurück. Das Hauptquartier wird in Eskischehir aufgeschlagen.

Das gleiche Blatt berichtet von einer Erklärung des Kriegsministers, die griechische Regierung habe die Absicht, die militärisch in Kleinasien besetzten Gebiete zu annektieren. Nach dieser Angliederung sei der Frieden vollendete Tatsache. Eine Gendarmerie macht von 10 000 Mann würde genügen, um die Ordnung in diesem Gebiete aufrechtzuerhalten, um sie gegen feindliche Angriffe zu schützen.

Ministerpräsident Gunaris erklärte den Journalisten u. a.:

Nach dem bewunderungswürdigen Siege, den unser Heer am Sakaria davongetragen habe, hielt das Oberkommando unter Zustimmung der Regierung nicht mehr für erforderlich, das militärische Unternehmen bis Angora auszudehnen. Der verzweifelte Widerstand, den der Feind entgegensetzte, brachte eine gewisse Verzögerung in den Operationen mit sich, sodaß der Winter näher rückte. Die Vorteile, die wir durch den Vormarsch bis Angora erreichen konnten, würden unter diesen Umständen den Opfern nicht entsprechen. Daher kehrte unser Heer auf eine Linie zurück, die von Anfang an als die Grenze unserer Besetzungszone festgesetzt war. Der Feind versuchte keine Gegenoffensive und beunruhigte den Rückmarsch unserer Armee nicht ernstlich.

Heute befinden wir uns an der Linie, die wir immer für notwendig hielten, um unsere Zone in Klein-Asien zu sichern. Diese Zone umfaßt einen sehr großen Teil der Eisenbahnlinie nach Bagdad, und zwar von Biledjik bis Afiun-Karahissar und noch ungefähr 70 Kilometer darüber hinaus bis Tschai. Jetzt müssen wir das Land, das wir besetzten, organisieren, um in ihm mit möglichst wenigen Opfern und möglichst wenig Kosten die Ordnung aufrechtzuerhalten. Zu diesem Zweck setzte ich mich mit dem Oberkommissar Stergiadis in Verbindung, der in den ersten Tagen der nächsten Woche hier eintrifft.

Laut „Journal des Debats" hat der griechische Delegierte beim Völkerbunde erklärt:

Griechenland habe nicht die Vermittlung des Völkerbundes in seinem Konflikt mit der Türkei angerufen. Griechenland sei nach Klein-Asien mit einem Mandat der Mächte gegangen; da sie es nach der Erfüllung seiner Mission verließen, setzte es allein das Werk fort, das es glaubte mit der Unterstützung der Mächte erfüllen zu können. Das griechische Unternehmen in Klein-Asien habe den Hauptzweck, nicht nur die Griechen in Klein-Asien, sondern auch die Armenier und Kurden, mit einem Wort, alle von den Türken unterjochten Völkerschaften von dem ottomanischen Joch zu befreien. Der Völkerbund habe im vorigen Jahre das Angebot der Intervention in Klein-Asien geprüft und festgestellt, daß jegliches Eingreifen in Klein-Asien unmöglich sei.

„Regelung der Grenze im Saargebiet".

Zur künstlichen Erweiterung des Frankenumlaufs.

Aus dem Saargebiet wird uns geschrieben:

Im Saargebiet bereiten sich zurzeit Dinge vor, die entscheidend für das Schicksal dieses Gebietes zu werden drohen. Kürzlich äußerte sich der frühere französische Finanzminister Marsal über das Saargebiet dahin, daß Frankreich „auf eine jetzige Regelung der Grenze im Saargebiet" drängen müßte.

Daß die wirtschaftliche Lage des Saargebietes

einer Katastrophe

zutreibt, ist wiederholt gesagt worden. Es ist auch des Oefteren zum Ausdruck gebracht worden, daß die Wirtschaftskrise einzig und allein auf die künstliche Erweiterung des Frankenumlaufs im Saargebiet zurückzuführen ist. Diese Tatsache ist der Regierungskommission nicht verborgen geblieben. Wenn sie trotzdem sich alle Mühe gibt, der endgültigen Einführung der Frankenwährung im Saargebiet vorzuarbeiten, so beweist sie damit, daß sie mit ihrer Frankenpolitik ein bestimmtes Ziel verfolgt. Sie bewegt sich damit in derselben politischen Richtung, die Marsal in seinen Ausführungen über das Saargebiet angedeutet hat: „Regelung der Grenze im Saargebiet", d. h. die Einverleibung des Saargebietes in den französischen Staat.

Der Frankenbefehl der Saarregierung an die Kommunalverwaltungen hatte

ultimativen Charakter;

die Gemeinden sollten sich bis zum 20. ds. Mts. entscheiden, ob sie auf den „Vorschlag" eingehen oder nicht. Genau am 20. September hat sich die Stadtverordnetenversammlung von Saarbrücken mit dieser Frage befaßt und einstimmig (mit Ausnahme von zwei „Unabhängigen") gegen die Frankenzahlung ausgesprochen. In einer Erklärung der liberal-demokratischen Arbeitsgemeinschaft heißt es u. a.: „Die Frage der Frankenbesoldung der kommunalen Beamten usw. muß in ihrer Wirkung auf die wirtschaftliche Lage des Saargebietes beurteilt werden. Diese Wirkung ist katastrophal. Durch Einführung der Frankenwährung sägt die Bevölkerung den Ast ab, auf dem sie sitzt." Eine ähnliche Erklärung gaben die Sozialdemokratie, das Zentrum, die Deutschnationalen und die Kommunisten ab. In der gemeinsamen Erklärung der Sozialdemokratie und des Zentrums wird u. a. gesagt: „Nach dem Friedensvertrag ist die Währungsmünze die deutsche Mark."

Bei Beurteilung der Haltung der „Unabhängigen" im Saargebiet muß darauf Rücksicht genommen werden, daß es sich hier um diese Partei handelt, die als eigentliche Trägerin der Frankenforderung für die Saararbeiterschaft zu gelten hat. Diese Partei der „Unabhängigen" ist nicht auf eine Stufe zu stellen mit der U. S. P. D.: das ergibt sich aus der Tatsache, daß sich wegen der frankophilen Politik dieser „Unabhängigen" die Kommunisten absplitterten, die in entscheidenden Fragen sich auf den deutschen Standpunkt gestellt haben, wie auch hier in der Frankenfrage. Man darf daher behaupten, daß nach der Haltung der politischen Parteien im Saarbrücker Stadtverordneten-Parlament in der Abwehr der Frankenpolitik der Saarregierung eine Einheitsfront gebildet wurde, da die „Unabhängigen" in das Lager jener gehören, deren Leitorgan der frankophile „Neue Saar-Courier" ist.

Wenn die Regierungskommission des Saargebiets sich tatsächlich als vom Völkerbund beauftragter unparteiischer Treuhänder betrachten würde, dann müßte sie unter allen Umständen auf den ablehnenden Standpunkt sämtlicher politischer Parteien in der Frankenfrage Rücksicht nehmen. Da sie aber nach den bisherigen Erfahrungen die Meinung der Bevölkerung geflissentlich mißachtet, so muß befürchtet werden, daß sie die Frankenzahlung in den Kommunalverwaltungen trotz der Ablehnung durch die gewählten Vertreter des Volkes einfach diktiert. Deshalb ist es notwendig, daß die Vorgänge im Saargebiet mit größter Aufmerksamkeit verfolgt und die Stimme erhoben wird, sobald sich zeigt, daß die Regierungskommission mit dem ehemaligen französischen Finanzminister der Meinung ist, daß bereits jetzt eine „Regelung der Grenze im Saargebiet" vorgenommen werden muß.

Kleine Nachrichten.

w. **Paris**, 26. Sept. Der amerikanische Schwergewichtsboxer Dempsey, bekannt durch den Sieg über den Franzosen Carpentier, wird nächste Woche eine Reise nach Europa antreten.

w. **Paris**, 26. Sept. Die Abendblätter berichten, daß das dänische Königspaar, das augenblicklich in Algier weile, eine Reise nach Marokko unternehmen wolle.

w. **Kopenhagen**, 26. Sept. Am 27. September findet in Kopenhagen eine Konferenz von Vertretern der deutschen Regierung mit dänischen Delegierten über den Abschluß einer deutsch-dänischen Luftfahrtkonzession statt, wodurch die Luftverbindung zwischen Dänemark und Deutschland gesichert werden soll. Dänischerseits nehmen an den Verhandlungen u. a. teil: der Vorsitzende der Luftfahrkommission Generalsekretär Hollnagel-Jensen und ein Vertreter des Ministeriums des Aeußeren; der deutschen Delegation gehören u. a. an Wirkl. Legationsrat Dr. Koepke und Geh. Regierungsrat von Lewinsky.

Tagung des Vereins Deutscher Freimaurer.

Essen, 24. Sept.

Die diesjährige Jahresversammlung des Vereins deutscher Freimaurer begann am Freitag in Essen unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus allen Teilen des Deutschen Reiches. Sehr stark war der Besuch aus dem besetzten Gebiet. Die ersten Beratungen galten den inneren Angelegenheiten des Vereins, der Mitglieder der verschiedenen anerkannten deutschen Logensysteme in den gemeinsamen geistigen Bestrebungen umfaßt.

Der zweite Tag der Jahresversammlung brachte nach der Eröffnung durch Dr. Bischoff (Leipzig), sowie nach weiterer Erörterung der am Vortage behandelten inneren Fragen des Vereins einen Bericht seines Auslandsausschusses, dessen Aufgabe es ist, Beziehungen zu den Auslandsdeutschen, welche Freimaurer sind, besonders zu pflegen. Bei den Logen anderer Länder stören oder verhindern mehr noch wie in der Wirtschaft die Verwirrungen, welche Haß und Verachtung hervorrufen, eine Fühlungnahme. Der Deutsche muß sich hier vor allem auf sich selbst besinnen, und er kann dies in Anbetracht der bisherigen kulturellen und wirtschaftlichen Leistungen seiner Heimat um so eher tun, als die anderen ihm hier eher nachstehen, wenn sie es auch nicht anerkennen. Dieses Bekenntnis zum Deutschtum mußte auch besonders betont werden angesichts der schamlosen Forderung der von jeher gegen Deutschland orientierten französischen Großloge, daß auch die deutschen Freimaurer das Kriegsschuldbekenntnis ablegen sollen, bevor Beziehungen mit ihnen angeknüpft werden könnten.

Ein zweites Thema des heutigen Verhandlungstages war die Stellung der Freimaurerei zur Frauenfrage, über die Dr. Paul Meißner (Berlin) berichtete. Den Damen, welche an der Tagung teilnehmen, hielt Pastor Bode (Bremen) einen besonderen, überaus anregenden Vortrag über die Aufgabe der Frauen in dem Geisttum unserer Zeit.

Aus dem Landkreise Bochum.

sk. **Weitmar**, 26. Sept. Ein Kleintierzucht- und Gartenbauverein wurde hier am verflossenen Samstag im Lokale Vollerberg gegründet. Es wird beabsichtigt, gemeinsame Futter- und Samenbeschaffung in die Wege zu leiten. Der Bockhaltung wird besondere Aufmerksamkeit zugewandt werden. Bis zum 10. Okt. kostet die Aufnahme in den Verein nur 1 Mk. Später Beitretende zahlen ein höheres Eintrittsgeld. Die nächste Versammlung ist Anfangs Oktober. Der Tag wird durch die Zeitungen bekannt gegeben.

nbr. **Werne**, 26. Sept. Deutsche Volkspartei. Freitag, 23. d. Mts., fand hier eine sehr gut besuchte Versammlung der Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei statt. Die Versammlung wurde durch den ersten Vorsitzenden eröffnet. Auf der Tagesordnung standen zur Erledigung: Protokollverlesung, Aufnahme neuer Mitglieder, Bericht über Parteitag in Lüdenscheid, Ausflug nach Altena, Verschiedenes. Zwei Neuaufnahmen waren zu verzeichnen. Der 1. Vorsitzende gab einen kurzen Bericht über den Parteitag in Lüdenscheid. Besonders eingehend wurde die Tennisangelegenheit erörtert. Nach Erledigung des offiziellen Teiles blieben die Mitglieder noch längere Zeit in gemütlicher Stimmung zusammen, wobei Musikvorträge, gemeinsame Lieder etc. in reicher Folge wechselten.

Aus der Nachbarschaft.

(): **Herne**, 26. Sept. Wieder eingesetzte Kirchengemeinde-Zuschüsse. Die Zentrumsfraktion der Gemeindevertretung der Nachbargemeinde Börnig hatte in der letzten Sitzung des Gemeinderats den Dringlichkeitsantrag gestellt, die bei der Beratung des Haushaltsplans abgelehnten Zuschüsse zu den Lasten der Kirchengemeinden wieder in den Etat einzusetzen. Nach längerer Auseinandersetzung zwischen Zentrum und Sozialdemokraten wurden die Zuschüsse schließlich bewilligt; die Sozialdemokraten enthielten sich der Stimme.

ig. **Linden**, 26. Sept. Straßenbebung. Durch die Einwirkung des Bergbaus ist die Hattinger Straße zwischen der Maschinenfabrik G. Wolff und dem Wirt Baulig so erheblich gesunken, daß eine Höherlegung der Straße unbedingt nötig wurde. Augenblicklich sind viele fleißige Hände mit dieser eigenartigen Arbeit beschäftigt. Zuerst kommt die Höherlegung der Straßenbahn an die Reihe, die so ausgeführt wird, daß der Bahnverkehr in Tätigkeit bleibt. Nach Höherlegung der Hattinger Straße muß auch der Wasserabfluß geregelt werden. Durch die sackartige Verlegung infolge der Bodensenkung bleibt nämlich schon seit längerer Zeit das Abflußwasser stehen und verbreitet bei der Sonnenhitze einen widerlichen Geruch. Wie verlautet, soll nach Höherlegung der Straße und der Straßenbahn auch die Herstellung der nötigen Bürgersteiganlage erfolgen. — Der Gartenbau- und Ziegenzuchtverein von Linden und Umgegend haben sich vereinigt und sind dadurch auf eine Mitgliederzahl von ca. 500 gebracht worden. Dadurch ist er imstande, seinen Mitgliedern beim Einkellern von Kartoffeln und Ankäufen von Gemüsen zu billigerem Preise erhebliche Dienste zu leisten.

Linden-Dahlhausen, 26. Sept. Gemeinderat. In der Sitzung der Gemeinde-Vertretung von Linden-Dahlhausen wurde der Erlaß einer Ortssatzung, betreffend die Erhebung von Schulbeiträgen für die Berufsschule nach dem vorliegenden Entwurf genehmigt. Die vorliegenden Satzungen der Kreisbeamtenschule wurden genehmigt. Als weiterer Ersatzmann für den Verwaltungsausschuß wurde der Gemeindeverordnete Hermann Schulte gewählt. Die von der Keilstraße bei Haus Nr. 63 links abzweigende Straße an den Hor'schen Häusern soll „Heinrich Kämpchen-Straße" heißen. Die nächste größere Straße soll „Ferdinand Krüger-Straße" heißen. Der Vorsitzende trug den Haushaltsplan der Gemeinde Linden-Dahlhausen für 1921 in seinen einzelnen Abschnitten und Nummern vor. Der Plan schließt ab in Einnahme und Ausgabe zum Betrage von 6 858 000 Mk. Es wurde ferner beschlossen, zur Deckung eines Teiles des Fehlbetrages die Grund- und Gebäudesteuern, sowie die Gewerbesteuer derjenigen Betriebe, welche nicht unter

Adrian.

Humoristischer Roman von **Hermann Wagner.**

16) (Nachdruck verboten.)

„Es scheint, daß Sie etwas gegen die Frauen haben —?"

„Etwas?. Viel! Ich mag Frauen überhaupt nicht."

„Haben Sie so schlimme Erfahrungen gemacht?"

Er schob den Rest des letzten Brötchens in den Mund. „Ja," versicherte er mürrisch.

„Immer?"

„Ich habe nur eine Erfahrung gemacht, aber die hat mir genügt. Ich bin vollkommen zufrieden."

„Waren Sie einmal verliebt?"

„Mehr noch, verlobt. Leider. Es wäre beinah schlimm ausgegangen."

„Wieso?"

„Sie hätte mich beinah geheiratet. Aber das Schlimmste blieb mir erspart. Der Himmel meinte es gut mit mir. Ich wurde, als es soweit war, gerade einge — — —, ich mußte plötzlich verreisen. Und sie ist auch nicht wiedergekommen. Ich hab' sie nie mehr gesehen."

„War sie schön?"

Er wiegte den Kopf. „Man sagte es."

„Man sagte es?"

„Ja, viele sagten es, sehr viele — denn sie hatte sehr vielen Gelegenheit gegeben, sich davon zu überzeugen . . . Sie war eben sehr vielseitig, diese Ella!"

„Ella hieß sie?"

„Ja, und mich nannte sie Erik . . . Es waren sehr schöne Zeiten . . ."

„Sie Armer!"

„Keine Ursache, denn es trauerten ihr ja viele nach . . . Aber was die meisten nicht von ihr wußten, das wußte ich: daß sie ungeheuer durchtrieben war . . . Oh, sie hatte bemerkenswerte Talente! Aber sie wäre mir über den Kopf gewachsen. Und deshalb bin ich auch vor ihr ausgekniffen."

„Wo mag sie jetzt sein?" fragte Gertrud.

„Hoffen wir, recht weit. In Amerika, Afrika, Australien . . . Nur hier nicht."

„Vielleicht ist sie gar schon verheiratet?"

„Ich gönnte sie nur meinem schlimmsten Feinde!" rief Adrian aus.

„Dem Benedikt!" hetzte Gertrud.

Adrian lächelte selig. „Mädel," sagte er mit verschleierter Stimme, „du weißt gar nicht, was du redest. Die Idee ist schön. Aber sie ist zu schön, als daß sie je in Erfüllung gehen könnte . . .!"

13.

Erinnerungen.

War es das schöne Vorfrühlingswetter, das Adrian Zwicknapp heute so unruhig machte? Er hatte vortrefflich zu Mittag gegessen und fand doch nicht sein „Nachmittagsschläfchen". Mißmutig wälzte er sich auf seinem Sofa von der einen Seite auf die andere, schloß die Augen, öffnete sie wieder, räusperte sich, gähnte, spuckte aus, kratzte sich am Kopf, zählte von eins bis fünfzig und von fünfzig wieder zurück bis eins, trommelte mit den Fingern auf seinem gefüllten Bauch herum und machte zum hundertsten Male den Versuch, an nichts zu denken. Doch der Versuch mißlang auch zum hundertsten Male.

Immer wieder stellte sich jener Gedanke ein, jener brillante, göttliche, der ihm wie eine Erleuchtung gekommen war, als Gertrud ihm, Adrian, ihr Wechselleid geklagt hatte. Und er wurde immer brillanter, nahm immer festere Formen an und verdichtete sich schließlich zu einem Entschluß. Zu dem Entschluß zu einer Tat, die dem, der sie zu tun hatte, nicht eher Ruhe geben würde, als bis sie vollbracht war. In vollendeter, alter Meisterschaft natürlich, wie es sich für einen, der als Einbrecher drüben in Amerika einen berühmten Namen hatte, ziemte . . .

Da Adrian nun einmal doch keinen Schlaf finden konnte, sprang er auf und brannte sich eine Zigarre an. Allein das Rauchen regte das Denken noch stärker in ihm an. Es war wie in alten Zeiten: es flogen ihm die besten Ideen zu, wenn er verträumt den Rauchringen nachblickte. Und die Idee, auf die er durch Gertrud gekommen war, war wirklich gut, war, wenn er es genau besah, eigentlich die beste seines Lebens!

Sollte er es tun? Sollte er es noch einmal tun, ein letztes Mal? Es war ja wahr, er hatte seinen Beruf aufgegeben, hatte sich ins Privatleben zurückgezogen. Aber gaben nicht auch erstklassige Künstler, obgleich sie längst der Bühne Valet gesagt hatten, noch hier und da Gastrollen, aus Laune oder zu Wohltätigkeitszwecken? Der Wohltätigkeit konnte auch er dienen, indem er den zwei jungen Leuten, die sein Bruder hineingelegt hatte, half. Und außerdem strafte er damit, was eigentlich entscheidend war, auf ganz raffinierte Weise den Benedikt, mit dem er ja ohnehin noch eine Rechnung glattzumachen hatte. Ob er es tat? Ob er mit einem kleinen, kinderleichten, kaum nennenswerten Einbruch hier in Käsau gleichsam seine Abschiedsvorstellung gab, die letzte und beste seines Lebens?

Adrian schloß einen Schrank auf und entnahm ihm eine kleine Tasche. Er öffnete sie und tat einen Blick hinein, einen Blick, der verliebt und nicht ohne eine gewisse Wehmut war. Waren es Schätze, die er darin sah? Schätze nicht, aber immerhin Schlüssel, mit deren Hilfe man zu allerlei Schätzen gelangen konnte. Es waren niedliche Werkzeuge, fein, exakt, meisterhaft gearbeitet, wohl das Beste, was es in diesem Artikel gab.

Es war schon drüben in Amerika seine Absicht gewesen, sich von diesen Dingerchen, die er nicht mehr zu gebrauchen vermeinte, zu trennen, allein er hatte es nicht übers Herz gebracht. So hing er an ihnen. So manches hatten sie ihm eingebracht, so manches Wertpapier, so manche Dollarnote und so manches Jahr Gefängnis, und er war ihnen deshalb mit jener Liebe zugetan, die ein Vater nur für seine liebsten Kinder empfindet. Verdankte er ihnen nicht auch die Rente, von der er jetzt behaglich leben konnte? Und seinen Ruf? Den Ruf des geschicktesten Geldschrankaufknackers der Vereinigten Staaten?

Adrian dachte: „Noch ein letztes Mal will ich euch benützen, und dann sollt ihr Ruhe haben!" Und er klappte die Tasche wieder zu und stellte sie in den Schrank, den er sorgfältig abschloß.

So gerührt war Adrian, daß er mit einem Male merkte, wie raffiniert die Märzsonne draußen einen Frühling vortäuschte, der noch gar nicht da war. Und des Schnupfens, der drohte, nicht achtend, schlüpfte er in einen hellen Mantel, setzte den Hut auf, nahm den Spazierstock und ging vergnügt vor sich hinpfeifend ins Freie.

Die Lyrik seiner Stimmung hielt genau so lange an, bis er vor dem Warenhaus seines Bruders stand. Hier verflog sie, um nüchternen Erwägungen Platz zu machen.

Mit fachmännischen Blicken musterte er das Haus. „Dies ist der Laden," sagte er, die Fenster abzählend und sich deren Lage genau einprägend, zu sich, „und dies ist das Kontor. In dem Kontor zu ebener Erde — wie dumm! — steht der Geldschrank. Das Schloß der Haustür wird meinen Nachschlüsseln keine Schwierigkeiten bereiten, ebensowenig jenes des Ladens und des Kontors. Die Privaträume liegen im ersten Stock . . ."

Damit schlenderte Adrian weiter. Hatte Käsau nicht einen Park, und gab es in diesem Park nicht ein Denkmal, und flankierten dieses Denkmal nicht zwei Bänke, die wie dazu geschaffen waren, daß ein ehrsamer Rentner sich auf ihnen niederließe, um die würzige Lenzesluft einzuatmen und, von der Sonne mild belächelt, rückblickend den Geschehnissen seines Lebens nachzugehen?

Adrian ging in den Park, denn es schien ihm, daß kein Tag so wie dieser geeignet wäre, gedanklich in der Vergangenheit herumzustöbern. Wenn einen der Schlaf floh, dann suchten einen die Erinnerungen heim. — —

Vor die Wahl zwischen den beiden Bänken gestellt, entschied sich Adrian für jene, auf der das Regenwasser keine Pfütze hinterlassen hatte. Er brannte sich eine neue Zigarre an und verschränkte die Arme über der Brust. Und so sah er sinnend in den sonnigen Tag hinein, ein wenig wehmütig gestimmt, auf dem Grunde seines Wesens aber durchaus zufrieden mit sich selbst, der es am Rande jenes Alters, wo des Mannes beste Jahre faktisch aufhören, auch nur gute zu sein, immerhin zu etwas gebracht hatte.

Zu etwas Solidem, zu einer Rente. Zu einer Rente von jährlich fünftausend Dollars, die bis an sein Lebensende lief und für die bei einem Berliner Bankhaus Sicherheit hinterlegt war. Am ersten eines jeden Monats konnte er nach Berlin fahren, um sich den süßen Mammon zu holen, und durfte, ohne zu lügen, am Stammtisch der „Krone" wie beiläufig die Bemerkung fallen lassen: „Ich verreise morgen, um bei meiner Bank in Geldangelegenheiten zu disponieren."

(Fortsetzung folgt.)

die besondere Gewerbesteuer fallen, mit 700 Proz. zu belasten. Ueber die Höhe der besonderen Gemeindegewerbesteuer kann erst dann endgültig Beschluß gefaßt werden, wenn die schwebenden Verhandlungen mit den Großgewerbetreibenden, sowie den sonstigen inbetracht kommenden Stellen zum Abschluß gebracht sind. Versammlung erklärt sich mit dem Erlaß der im Entwurf vorliegenden neuen Hundesteuer-Ordnung einverstanden. Der Vorsitzende gab davon Kenntnis, daß der Kreis beabsichtige, 25 Proz. der einkommenden Lustbarkeitssteuern für sich in Anspruch zu nehmen. Versammlung beschließt für diesen Fall die hiesigen Sätze um 25 Proz. zu erhöhen. Zur Teilnahme an der Generalversammlung des Elektrizitätswerks Westfalen wurde der Amtmann und Gemeindevorsteher ermächtigt. Das Elektrizitätswerk beabsichtigt, das Aktienkapital von 6 Millionen Mk. auf 50 Millionen Mk. zu erhöhen. Versammlung beschließt, sich entsprechend der im Besitz der Gemeinde Linden-Dahlhausen befindlichen Aktien an der Neuausgabe zu beteiligen. Der Vorsitzende gab Kenntnis von der Verfügung des Landrats betr. Uebernahme der technischen Fachschule in Linden auf den Kreis. Die Gemeinde Linden-Dahlhausen steht unbedingt auf dem Standpunkt, daß die technische Fachschule auch als Kreisschule dauernd in ihrem Bezirk als Wiege der Schule verbleiben muß. Sie ist bereit, die Räume einschl. Licht und Heizung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, jedoch nur insoweit die jetzige Ausdehnung der Schule in Frage kommt. Bei Erweiterung der Schule müßte die einschlägige Regelung durch neue Verhandlungen zwischen Kreis und Gemeinde Linden-Dahlhausen geschehen. Sodann muß die Gemeinde Linden-Dahlhausen darauf bestehen, als Heimatgemeinde der Schule im Kuratorium der Schule durch mindestens einen Vertreter der Gemeinde Linden-Dahlhausen vertreten zu sein. Die Erhöhung der Krankenhauspflegesätze vom 1. Sept. 1921 auf 25 Mk. täglich für Erwachsene und 20 Mk. täglich für Kinder wurde genehmigt. Der zu bildenden Bauhütte G. m. b. H. in Bochum trat Gemeindevertretung mit einem Stammkapital von Mk. 20 000 bei. Den Unterstützungsberechtigten sowie den sonst als bedürftig anerkannten (Kriegshinterbliebene) sollen pro Kopf 3 Zentner Kartoffeln durch den freien Handel geliefert werden, zu denen die Gemeinde 30 Mk. je Zentner beisteuert. Das Weitere wird der Wohlfahrtskommission übertragen. Auf den Antrag der Sport-Vereinigung Linden-Dahlhausen auf Hergabe eines Sportplatzes wurde beschlossen, mit dem Ziegeleibesitzer Götte wegen Hergabe des Ziegeleiplatzes zu verhandeln.

* **Wanne**, 26. Sept. Synode. Die Tagung der diesjährigen Synode Gelsenkirchen ist auf Donnerstag, 26. Okt., in Wanne einberufen. Die Tagesordnung hat Superintendent Kalthoff in Bladenhorst festgesetzt, der auch die Verhandlungen in der evang. Kirche zu Wanne leiten wird.

Handel und Industrie.

Berliner Börsenkurse.

vom 26. September 1921.

	Div.	23. 9.	26. 9.		Div.	23. 9	26. 9
Com.-u. Privatb.	9	251.—	255,—	Essener Steink.	12	595,—	—,—
Darmst. Bank	8	239.—	241,—	Gelsenk. Bergw.	11	715,-	760,—
Deutsche Bank	10	380 -	390,—	Gelsenk. Gußst.	10	820 -	850,—
Disk.-Ges.-A.	9	318 -	317.50	Hamb. Paketf.	—	242.-	259.—
Dresdner Bank	9	268,—	279 —	Harp. Bergw.	12	980,-	986,—
Ess. Cred.-Anst.	9	250,—	260,—	Hasp. Eis.- u. St.	20	—,-	—,—
Mitteld. Cred.-B.	9	226,—	244,75	HumboldMasch.	—	520,—	500 —
Pr. Centr.-Bod.	8½	151,—	150,25	Höchster Farben	14	478.-	485.—
Reichsbank	8.79	152,—	154,—	Hösch. Stahlw.	24	900.-	960,—
Rh.-W. Bd.-Cr.	6	185,—	186,50	Köln-Neuessen	15	880,—	1000,-
Boch. Viktoria	12	—,—	—,—	Königsborn	12	—,—	—,—
Müser Langend.	12	—,—	—,—	Küppersbusch	15	780.-	900.—
Schlegel Boch.	15	—,—	—,—	Laurahütte	20	580,—	590,—
Allg. Elektr.-G.	10	495,—	550,—	Magdeb. Bergw.	25	—,—	—,—
Arenberg	15	—,—	—,—	Mannesmann	20	1000,-	1100,-
Bad. Anilin	18	520,—	500,—	Mark Zement	25	—,—	—,—
Baloke Masch.	20	819,7/	850,—	Masch.-F. Baum	—	—,—	—,—
Baroper Walz.	20	369.—	361,—	Mülh. Bergw.	11	—,—	950,—
Bergm. Elekt.	12	464,—	494,—	Nordd. Loyd	—	273.½	272.—
Bismarck-Hütte	28	—,—	—,—	Oberschles. Eisenb. Bedarf	—	320,—	350,—
Boch.-Geis. Str.	9	—,—	—,—	Oronstein-Kopp.	16	618,—	1477,-
Boch. Gußstahl	15	750,—	800 75	Phönix Bergw.	20	856.—	910,—
Buderus Eisen	7½	300,—	350,—	Rh. Braunkohle	20	799,—	800,—
Concordia Berg.	22	—,—	—,—	Rh. Stahlwerk.	20	1000.-	1100,-
D.-Lux. Bergw.	8	700,—	—,—	Siemens-Halske	12	593,—	—,—
Deutsche Erdöl	—	1300.-	1575 -	Westf. Draht	5	—,—	—,—
Deutsche Kali	25	545,—	570,—	" Eis. u. Draht.	20	320,—	—,—
Dittmann Neuh.	32	1750,-	1800,-	Wicking Zem.	25	630,—	—,—
Dürkopp	25	699,—	700,—	Wittener Guß St.	30	—,—	—,—
Elberf. Farben	18	475,-	—,—				

Amtliche Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Für drahtliche Auszahlungen	24. September Geld	24. September Brief	26. September Geld	26. September Brief	Höchst. bish. G.	Münzparität
Holland 100 fl.	3434,05	3440,95	3821,35	3828,65	4196,—	168,75
Belgien 100 Fr.	767,70	769,30	826,65	828,35	766,70	81,—
Norwegen 100 Kr.	1373,60	1376,40	1448,55	1451,45	1848.	112,50
Dänemark 100 Kr.	1930,55	1934,45	2027,95	2031,05	1933,05	112,50
Schweden 100 Kr.	2375,10	2379,90	2527,45	2532,55	2337,60	112,50
Italien 100 Lir	448,55	449,45	479,50	480,50	584,40	81,—
England 1 St.	404,55	405,45	428,05	428,95	408,05	20,43
Amerika 1 D	108,64	108,76	117,38	117,62	109,75	4,20
Frankreich 100 Fr.	766,70	768,30	829,15	830,85	779,20	81,—
Schweiz 100 Fr.	1875,60	1879,40	1998,—	2002,—	1893,10	81,—
Spanien 100 Pes	1398,60	1401,40	—,—	—,—	1848,—	81,—
Dtsch.-Oest. 100 Kr.	9,53	9,57	7,88	7,92	—,—	58,10
Tsch.-Slow. 100 Kr.	126,35	126,65	122,85	123,15	132,85	35,10
Ungarn 100 Kr	14,48	14,52	17,23	17,27	—,—	85,10

* **Berlin**, 26. Sept. Die Börse begann die neue Woche in der erwarteten Haussestimmung. An der Börse prägte sich dies schon äußerlich dadurch aus, daß die Börsenräume einen solch gewaltigen Besuch wie heute noch nicht aufzuweisen hatten. Die amtlichen Makler können sich der andrängenden Scharen der Bankangestellten, die ihre Orders aufgeben wollen, kaum erwehren. Der gewaltigen Menge von Kauforders standen Verkaufsabgaben nur in geringer Menge gegenüber und die Limite waren vom Publikum allenthalben stark erhöht worden, sodaß die Kurssprünge ein immer größeres Ausmaß annehmen und dabei trotzdem noch vielfach eine nur mäßige Zuteilung des verlangten Materials erfolgen kann. Die Bewegung erstreckte sich auf alle Marktgebiete. Kurssprünge von 100 Prozent und darüber waren keine Seltenheit. Im Großverkehr waren namentlich Montanaktien bevorzugt. Die Aufwärtsbewegung hielt während der ganzen Börse an und fand im Verlaufe eine starke Stütze durch die Hausse auf dem Devisenmarkt, wo der Dollar bis 117 anzog, nachdem er mit 110 eingesetzt hatte. Im einzelnen sind zu erwähnen Lothringer Hütte, die über 200 Prozent gewannen, Mannesmann über 100, Rheinstahl 95, Thale 100. Etwas schwächer waren lediglich Kattowitzer. Von chemischen Werten waren Badische Anilin in Nachwirkung des Explosionsunglücks 30 Prozent niedriger. Im übrigen wurden auch hier alle Werte höher, Rütgerswerke 75. In ähnlichem Ausmaße stiegen Elektrowerte. Die größte Steigerung erzielten hier Siemens u. Halske, die bis 740 (593) stiegen; auch Felten gewannen über 100 Prozent. Spezialitäten gewannen durchweg bis 50 Prozent, Gas Deutz eröffneten 80 Prozent höher, mußten jedoch im Verlaufe davon 40 Prozent wieder hergeben. Hirsch Kupfer plus 80. Auch die im freien Verkehr gehandelten Spezialitäten stiegen durchweg. Bevorzugt waren Automobilwerte. Es zeigten sich in den nicht notierten Werten Steigerungen bis 50 Prozent. Etwas schwächer waren lediglich Scheidemandel und Deutsch-Lastauto. Von Schiffahrtswerten stiegen Nordd. Lloyd 35, Hamburg-Süd 35 Prozent. Valutawerte auf die starke Steigerung der Devisenpreise ebenfalls zum Teil wesentlich höher. Namentlich die im freien Verkehr gehandelten Werte. Kolonialwerte plus 1000. Auf dem Kassamarkt waren Kursrückgänge nur ganz vereinzelt zu verzeichnen, dagegen zum Teil wieder Kurssprünge von 200 Prozent und darüber.

* **Vom Rheinisch-Westfälischen Devisenmarkt.** Im Laufe des Nachmittags setzte eine stürmische Aufwärtsbewegung der Kurse für ausländische Zahlungsmittel ein bei lebhaftem Geschäft. Gegen Abend trat zwar eine leichte Beruhigung ein. Doch blieben die Kurse noch nennenswert über die Berliner amtlichen Börsennotierungen. Es wurden gezahlt: Holland 3680—3710, Belgien 825, Paris 829—833, London 410—412, **Newyork 117½ bis 118½.**

* **Antrag auf Erhöhung der Kohlenzuteilung für die westlichen Hüttenwerke.** Die Erledigung der rechtzeitig vorliegenden Aufträge bei den westlichen Hüttenwerken hat selbstverständlich einen erhöhten Verbrauch an Kohle zur Folge gehabt. Die Hüttenwerke sind deshalb nicht mehr in der Lage, mit dem ihnen zugeteilten Kontingent auszukommen. Sie haben sich daher, wie wir erfahren, veranlaßt gesehen, beim Reichskohlenkommissar einen Antrag auf Erhöhung des Hüttenkontingentes, das vor einigen Monaten um 10 Prozent eingeschränkt wurde, zu stellen.

Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks „Graf Schwerin". Die Gewerkschaft verteilt für das 3. Vierteljahr 1921 eine Ausbeute von 1000 Mark pro Kux.

* **Das Siegerländer Eisensteinsyndikat** ist um weitere drei Jahre verlängert worden. Die Verkaufspreise bleiben bestehen.

* **Ver. Königs- und Laurahütte.** In der Aufsichtsratssitzung wurde mitgeteilt, daß die Steinkohlenförderung 12 Prozent und die verkaufte Menge 170 Prozent höher war als im Vorjahre, obgleich die Unruhen im Mai und Juni die Ergebnisse sehr ungünstig beeinflußten. Die Belegschaften der Gruben sind um 1000 Köpfe größer. Auf den Hütten blieb bei gleicher Belegschaftsziffer die Erzeugung und der Absatz zurück, weil es an Arbeit fehlte. Die Preise behielten bis ins letzte Viertel des Geschäftsjahres hinein die rückläufige Bewegung bei, sodaß die Selbstkosten für Kohle und Eisen teilweise über die Bewertung hinausstiegen. Der größtenteils aus dem ersten Vierteljahr und ausschließlich aus dem Hüttenbetrieb herrührende Gewinn beträgt 31¼ Millionen, wovon 9½ Mill. für Abschreibungen abgehen. Aus dem Reingewinn von 21,8 Millionen wird eine Dividende von 10 Prozent gegen 20 Prozent im Vorjahre und eine weitere Stärkung der Rücklagen des Wohlfahrtsfonds durch Zuweisung von 15,8 Mill. Mk. vorgeschlagen.

* **Düsseldorfer Schraubenvereinigung.** Die Vereinigung hat mit Wirkung ab 26. September die Aufschläge für Schloßschrauben um 50 Prozent brutto auf 200 Prozent erhöht, die übrigen Preise entsprechend der von uns kürzlich veröffentlichten Aufstellung.

* **Schwaben-Brauerei, Düsseldorf.** In der Generalversammlung wurde beschlossen, das Aktienkapital um 2 875 000 Mark auf 7 Mill. Mark zu erhöhen. Von den neuen Aktien werden zunächst 475 000 Mark an eine in Andernach belegene Malzfabrik gegeben. Ferner werden die restlichen Mk. 2,4 Mill. von einem Konsortium zu 150 Prozent übernommen und den alten Aktionären im Verhältnis 2:1 zu 157 Prozent zuzüglich Stempelkosten angeboten. 25 Prozent und Aufgeld sind sofort, der Rest am 15. Jan. 1922 zu zahlen. Die Aussichten wurden als günstig bezeichnet.

* **Kölner Getreidebörse. Köln**, 26. Sept. Amtliche Notierungen: inl. Weizen 465—470, inl. Roggen 380, Hafer 390, Futtergerste 440—450, Mais 360, Kleie 240—250, Speiseerbsen 680—700, Zuckerschnitzel 340—350, Rapskuchen 137—140, Leinkuchen 450—460, Stroh 56.

* **Kattowitzer A.-G. für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb in Kattowitz.** Das abgelaufene Geschäftsjahr 1920/21 erbrachte einen Betriebsgewinn von 12 988 311 (i. V. 19 248 956) Mk. und an Zinsen und Provisionen 1 617 650 (756 672) Mk. Nach Abzug der Generalunkosten von 2 771 217 (2 167 609) Mk., der Obligationszinsen von 166 703 (189 005) Mk. verbleibt nach 2,5 (2,5) Mill. Mk. Abschreibungen einschließlich Mk. 235 303 Vortrag ein Reingewinn von 9 403 344 (16 149 014) Mk. Hieraus soll eine Dividende von 10 Prozent (12 Proz. und 8 Proz. Bonus) auf die Stammaktien und 5 Prozent auf die Vorzugsaktien verteilt werden.

Letzte Nachrichten und Drahtmeldungen.

Die Kabinettsumbildung.

TU. **Berlin**, 27. Sept. **Gestern nachmittag weilte der Führer der Deutschen Volkspartei Dr. Stresemann, einer Einladung folgend, beim Reichskanzler, um sich mit ihm über die Kabinettsneubildung zu unterhalten. Wie der L.-A. dazu mitteilt, ist nach dieser Besprechung damit zu rechnen, daß die Verhandlungen über die Neubildung der Reichsregierung in den allernächsten Tagen beginnen werden. An dem Standpunkt der Deutschen Volkspartei habe sich nichts geändert.** Das Gleiche gelte für Preußen. Hier sei man zwar noch nicht an die Fraktion der Deutschen Volkspartei herangetreten, doch könne man damit rechnen, daß man sich gleichfalls in den nächsten Tagen mit der Fraktion in Verbindung setzen wird. Abends 9 Uhr hatte Dr. Stresemann nochmals eine Besprechung mit dem Minister Rathenau.

Der Reichstag.

TU. **Berlin**, 27. Sept. **Gestern nachmittag tritt der Seniorenkonvent des Reichstages zusammen, um die Tagesordnung für die erste Sitzung endgültig festzusetzen. Nach der in parlamentarischen Kreisen herrschenden Stimmung ist zu erwarten, daß die Konferenz beschließen wird, die Interpellation betreffend die Verordnungen des Reichspräsidenten auf die Tagesordnung der Mittwochsitzung zu setzen. Man nimmt an, daß in dieser Sitzung der Reichskanzler seine angekündigte große Rede über die innenpolitischen Fragen im Zusammenhang mit der bayrischen Frage halten wird. Man rechnet auch damit, daß der Reichskanzler in seiner Rede in irgend einer Form sich über die Koalition verbreiten wird.** Das Reichstagsgebäude soll, solange das Plenum tagt, die Reichsflagge tragen. Damit übernimmt der Reichstag einen Brauch, der in anderen Staaten üblich ist.

Die Katastrophe in Oppau.

Die Hilfeleistung.

w. **Berlin**, 26. Sept. Der Reichshilfsausschuß für Oppau macht darauf aufmerksam, daß sämtliche Liebesgaben für die Opfer des Oppauer Unglücks auf der Reichseisenbahn frachtfrei befördert werden. Es empfiehlt sich, die Sendungen im Frachtbrief als Liebesgabensendungen für Oppau kenntlich zu machen. Die Sendungen sind am zweckmäßigsten an den Stadtrat in Ludwigshafen zu richten.

w. **Berlin**, 26. Sept. Auf Veranlassung des deutschen Gesandten in Stockholm wird unter den Deutschen in Schweden eine umfangreiche Sammlung zu Gunsten des Reichshilfsausschusses für Oppau veranstaltet werden.

w. **Stockholm**, 26. Sept. Das schwedische Rote Kreuz spendete dem geschädigten Oppau 100000 Mark. — Der schwedische Außenminister, Graf Wrangel, und eine Reihe der in Stockholm akkreditierten Vertreter ausländischer Mächte sprachen dem deutschen Gesandten ihre Teilnahme aus.

Die Untersuchung der Ursache.

w. **Berlin**, 26. Sept. Der Reichsminister des Innern sandte unter Zustimmung der bayrischen Regierung den Direktor von der chemisch-technischen Reichsanstalt, Oberregierungsrat Dr. Lentze, der ein hervorragender Fachmann in allen Explosionsfragen ist, nach Oppau, um an der Aufklärung der Gründe des Explosionsunglücks mitzuwirken.

335 Tote.

TU. **Berlin**, 27. Sept. Die Totenliste der Katastrophe von Oppau kann als abgeschlossen betrachtet werden. Von 335 Opfern sind 27 Frauen. Die Mehrzahl der Opfer ist in Ludwigshafen und Oppau beheimatet, die übrigen stammen meist aus Frankenthal.

Die Völkerbundtagung.

Auseinandersetzungen über die Notwendigkeit der Einstimmigkeit.

—* **Genf**, 26. Sept. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Die Verhandlungen über die wirtschaftlichen Waffen gegen friedenstörende Länder erhalten ihre Bedeutung dadurch, daß sie zur Klärung einer Frage führen werden, die von großer prinzipieller Bedeutung ist. Es handelt sich um Artikel 16 des Paktes, der die Mitglieder des Bundes verpflichtet, unter gewissen Umständen alle Beziehungen zu einem anderen Mitgliede des Bundes abzubrechen, das gegen den Willen des Bundes zu den Waffen gegriffen hat. Darin befindet sich auch die Bestimmung, daß alle Beziehungen zu den im Auslande befindlichen Staatsangehörigen des friedenbrechenden Staates abgebrochen werden müssen. Besonders gegen die letzte Bestimmung hat sich im Vorjahr seitens der Schweiz Widerspruch erhoben. Bevor der Kongreß jedoch diese oder jene Aenderung an dem fraglichen Artikel vornehmen kann, ersteht die Vorfrage, unter welchen Bedingungen eine derartige Aenderung möglich ist. Die Franzosen stehen auf dem Standpunkte, daß jede Aenderung der Pakte auch eine Aenderung des Vertrages von Versailles bedeute, die vermieden werden müsse, und daß über jede Aenderung Einstimmigkeit des Beschlusses notwendig sei. Dagegen vertritt ein anderer Teil der Versammlung — die Neutralen — die Ansicht, daß für eine Aenderung des Textes eine Zweidrittelmehrheit genüge. Ueber diese Vorschrift des Artikels 29 muß nun zunächst eine Entscheidung getroffen werden. Der Präsident teilte daher mit, daß bis zur Klärung über Artikel 29 die Verhandlungen über Zusatzanträge zurückgestellt werden sollen.

Die oberschlesische Frage.

w. **Genf**, 27. Sept. Die oberschlesische Frage harrt immer noch der Klärung. Neuerdings verlautet, die Mitglieder des Völkerbundrates hätten beschlossen, nach Schluß der Sitzungen, den man Ende dieser Woche erwartet, in Genf zu bleiben. Dieses Vorhaben wird damit zusammengebracht daß der Rat seine Arbeit über die oberschlesische Frage beendet habe, und daß er sich nunmehr über das Schicksal Oberschlesiens schlüssig werden solle.

Vor der Beilegung des österreichisch-ungarischen Zwistes.

w. **Rom**, 27. Sept. In diplomatischen Kreisen vernimmt man, daß infolge italienischer Vermittlung der österreichisch-ungarische Konflikt im Begriffe steht, beigelegt zu werden. Die Lösung soll auf folgender Grundlage erfolgen: Ungarn verpflichtet sich, die strittigen Kreise zu räumen, tritt aber in Verhandlungen mit Oesterreich zwecks einer Grenzregulierung, durch die Oedenburg an Ungarn zurückgegeben wird.

Churchill über weltpolitische Fragen.

w. **London**, 26. Sept. In einer großen Rede in Dundee befaßte sich Churchill nach Erörterung der irischen Frage mit dem Niedergang des Welthandels, dem Bolschewismus und der Washingtoner Konferenz. Churchill sagte einem Bericht der Times zufolge u. a.: Die großen Nationen der Welt bieten augenblicklich

ein merkwürdiges pathetisches Schauspiel.

Amerika, England, Frankreich und Italien, alle hoffen, riesige Geldsummen von einander oder von Deutschland herauszubekommen. Das Schuldeneintreiben würde zur Hauptindustrie und nimmt in den Köpfen zahlreicher Politiker, Parlamente und sogar der Völker den Hauptplatz ein. Wenn alle Schulden und Entschädigungen zwischen Nation und Nation bezahlt würden, würde jedes Gläubigerland gepumpte Ware erhalten, und zwar in Mengen und zu Preisen, die für den geordneten Betrieb ihrer Industrien verhängnisvoll seien.

So wichtig auch die Konferenz, die demnächst in Washington über die Abrüstungsfrage stattfinden soll, ist,

die Konferenz über die Schaffung normaler Währungen

würde wertvoller sein und noch dringlicher. Man darf vielleicht hoffen, daß sich die Eine aus der Andern entwickeln wird.

Hierauf wandte sich Churchill der

sozialistischen, kommunistischen und bolschewistischen Agitation

zu, die ebenfalls eine große Schuld daran trage, daß sich die Gesundung der Welt verzögere. Er erörterte die furchtbare Lage die die Bolschewisten über Rußland brachten.

Es gäbe zwei große Gruppen von Nationen, wovon jede notwendig ist für das Wiederaufleben und für die Sicherheit der Welt.

Es sei erstens notwendig: das Zusammenwirken Englands, Frankreichs und Deutschlands,

um die Wohlfahrt Europas wiederaufzubauen; weiter sei notwendig, das Zusammenarbeiten der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Japans, um neue Wettbewerbe in den Rüstungen zur See zu verhindern und den Frieden des Stillen Ozeans zu sichern. Churchill sagte, Großbritannien spiele eine äußerst wichtige Rolle bei dem Zustandekommen von einträchtigen Kombinationen; England müsse jedoch in unbedingter Ehrlichkeit und Billigkeit gegen Alle handeln. Das Zusammenwirken zwischen England, Frankreich und Deutschland würde niemals zu Stande kommen, wenn England mit Deutschland auf Kosten Frankreichs Freundschaft halte; im Gegenteil nur dadurch, daß England Frankreich fühlbar mache, daß es immer noch sein Freund sei, ein Freund in der Not, werde England die stetigen Beziehungen für das Vertrauen in Frankreich und Europa schaffen, die es in die Lage setzen würde, zwischen Deutschland und Frankreich die bestehende Spannung zu mildern und eine einträchtige, gemeinsame Aktion dieser drei Mächte zu fördern, wovon nicht eine einzige ausgelassen werden dürfe, wenn Europa den früheren Reichtum und Ruhm wiedergewinnen wolle.

Die Amerikaner und die Rheinland-Besatzung.

D. **Paris**, 27. Sept. Die Nachricht von der bevorstehenden Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus dem Rheinlande hat in hiesigen Kreisen eine gewisse Erregung hervorgerufen. Der Korrespondent des Temps in Washington glaubt, daß man die Erklärung des Senators Lodge bezüglich der Zurückziehung der amerikanischen Truppen nicht so auslegen müsse, daß jede militärische Beteiligung Amerikas im Rheinlande aufhören werde. **Wohlinformierte Persönlichkeiten dächten, daß die amerikanischen Heeresbestände nach und nach auf ein Minimum zurückgeführt würden, das geeignet sei, die Würde der Vereinigten Staaten zu wahren. Diese Information befindet sich in Widerspruch mit einer Nachricht der Chikago Tribüne, nach der die amerikanischen Truppen nur die Ankunft von Transportmitteln erwarten, um nach Hause zurückzukehren.**

TU. **Kreuznach**, 27. Sept. In der Angelegenheit der großen Diebstähle von Steuerbanderolen im Betrage von 12 Millionen Mark, die sich über eine Anzahl westdeutscher Städte bis nach Berlin zieht, hat die Polizei zwei Männer aus Heidelberg festgenommen, die im Besitz von Banderolen im Werte von 1½ Millionen Mark waren.

w. **Sondershausen** 26. Sept. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten wurde die deutschnationale Zeitung „Der Deutsche" auf 14 Tage verboten.

w. **Höchst a. M.**, 26. Sept. Die Höchster Farbwerke wurden von der Arbeiterschaft besetzt. Angestellte und Beamte, die am Montag zur Arbeit erschienen, wurden von der Arbeiterschaft am Betreten des Werkes verhindert. Die Ruhe wurde nirgends gestört. Die zum Werke gehörigen lebenswichtigen Betriebe wurden von der Arbeiterschaft aufrecht erhalten. Der französische Kreisdelegierte erließ einen Aufruf an die Arbeiterschaft, daß er sich in den Streit zwischen Direktion und Arbeiterschaft nicht einmischen wolle; er ersucht die Arbeiterschaft, jeden Gewaltakt zu vermeiden.

w. **Berlin**, 26. Sept. Der von einer Berliner Mittagszeitung gebrachte Auszug aus dem Artikel der Times „Das unsichtbare Heer" bringt eine phantastische und gänzlich unzutreffende Darstellung über angebliche in Deutschland vorhandene ungeheure militärische Rüstungen. Der genaue Wortlaut muß abgewartet werden. Es kann aber schon jetzt gesagt werden, daß die sämtlich wiedergegebenen Behauptungen frei erfunden sind und im krassesten Widerspruch zu den tatsächlichen Verhältnissen stehen.

w **Paris**, 26. Sept. Havas meldet aus Lemberg: Auf Marschall Pilsudsky wurde ein Revolveranschlag verübt, als er sich von einem Festessen der Gemeindebehörden nach dem Theater begeben wollte. Nur der Begleiter des Grafen, Graf Grabowsky, wurde verletzt. Pilsudsky selbst begab sich nach dem Theater, wo er lebhaft begrüßt wurde. Der Attentäter versuchte Selbstmord zu begehen, wurde jedoch daran verhindert.

Verantwortlich: Für Politik: Ernst Renner; für Feuilleton u. Sport: Willi Lindner; für Lokales, Handel und Letzte Nachrichten: Th. Hoffen; für „Feierstunden" und den übrigen Textteil: Julie Schwinck für Inserate und Reklamen: Eugen Wolff, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Neues Operetten-Theater
Bochum Rottstraße 29. Telefon Nr. 534
Künstlerische Leitung: Willy Schweisguth

Anlässlich der Katastrophe von Oppau
Dienstag, den 27. September, abends 8 Uhr:

Wohltätigkeits-Vorstellung
zu Gunsten der Hinterbliebenen.

Der gesamte Reinerlös wird dem Hilfswerk für die Opfer in Oppau überwiesen.

Zur Aufführung gelangt:

Der Zigeunerbaron
Operette in 3 Akten von Johann Strauss.
Bühnenbilder von A. Warmbrunn.

M. G. V. „Schlägel u. Eisen" e. V. Bochum

Sonnabend, 1. Oktober 1921, abends 7 Uhr, im Parkhaus:

* Bunter Abend *

Die Veranstaltung ist nur für unsere Mitglieder. Einführungen sind nicht gestattet. — Ausweis 5 des Jahrbuches.

Sonntag, 9. Oktober 1921, nachm. 6 Uhr, im Schützenhof:

Große Sonder-Veranstaltung:
Kammersänger Hermann Jadlowker
Heldentenor von der Staatsoper Berlin:
Lieder- und Arien-Abend.

Volkshochschule
der Stadt Bochum.

Es beginnen folgende Vortragsreihen, Arbeitsgemeinschaften und Fortbildungslehrgänge:

II. Dienstag, den 27. September:

1. Flächen- und Körperberechnung. Studienrat Dr. Petermann.
2. Wirtschaftspolitische Tagesfragen und deren Erläuterung an Hand unserer großen Tageszeitungen. Nationalökonom Zwickl.

III. Mittwoch, den 28. September:

1. Ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der deutschen Sprache. . . . Studiendirektor Watenphul.
2. Einführung in das logarithmische Rechnen. Studienrat Lorenz.
3. Das Nibelungenlied und die modernen Bearbeitungen der Nibelungensage. (Hebbel, Wagner.) Studienrat Nocke.
4. Die interessantesten Kapitel aus der Lehre vom Leben. Mit Lichtbildern. . . Studienrat Thieme.

Es werden noch Anmeldungen zu allen Kursen i. d. Geschäftsst. der Volkshochschule Alleestr. 6, Zimmer 6, entgegengenommen.

Stauders Bierstube
Inh.: Paul Elbracht Hattingerstraße 31.

Ab heute gelangt zum Ausschank
Stauders Export und Pils
garantiert rein Hopfen und Malz.

Schreibzeuge * **Homborg**
In allen Preislagen.

Vorverkauf
für Konzert-Winter 1921/22.

Zehn Konzerte im Stadttheater. / Zehn Konzerte im Parkhaus. / Acht Kammermusikkonzerte. / Städt. Orchester Bochum (verstärkt) / Leitung Rudolf Schulz-Dornburg. / Frühklassische, klassische und zeitgenössische Werke / Erst- und Uraufführungen. / Mitwirkung erster Solisten: Gesang, Violine, Viola, Cello, Bläser, Klavier, auswärtige Dirigenten, Bochumer Lehrer-Gesang-Verein und Sängervereinigung Bochum.

Vorverkaufspreise:
für Stadttheater 130.- 110.- 100.- 70.- 40.- Mark,
für Parkhaus 70.- 60.- 50.- 40.- Mark
für Kammerkonzerte 54.- 46.- 38.- Mk.

Die Konzertkasse im Stadttheater ist an Werktagen geöffnet von 10 bis 1½ Uhr vormittags, von 4 bis 6 Uhr nachm., Sonntags von 11 bis 1 Uhr

---

Neues Operettentheater
Rottstr. 29 Bochum Telef. 534
Künstl. Leitung: Willy Schweisguth.

Nur noch 2 Tage!

Der Zigeunerbaron
Operette in 3 Akten von Joh. Strauss.

Donnerstag, den 29. September
Première

Das Hollandweibchen
Operette in 3 Akten von Leo Stein und Bela Jenbach.
Musik von Emmerich Kálmán.
Mit vollständig neuen Bühnenbildern, entworfen u. ausgeführt von A. Warmbrunn.

Haben Sie meinen
Pumpernickel „Westfalia"
schon versucht?
Friedensqualität, markenfrei
Feinbäckerei Karl Hackert
Bochum, Hellwegstraße 4.

Altpapier
kauft ständig zu bedeutend erhöhten Preisen
F. Schulte-Ladbeck,
Papierwerk, Wiemelhauserstr. 38.

---

la. sauerländ. la. bayerisch. la. amerikan. Hafer
sowie viele andere Futtermittel für Pferde, Rindvieh, Ziegen, Federvieh empfiehlt
B. Clostermann
Mühle, Mehl-, Getreide- u. Futtermittel-Handlung :: Bochum.

Reparaturen an Fahrrädern u. Nähmaschinen
Emaillieren und Vernickeln.
Groß. Lager in Fahrradersatzteilen u. Gummi
A. Wolters, Friedrichstraße 9
Telefon 1161.



C. O. Loer, Kammerjäger
gerichtl. Sachverständ. u. Gutachter
Friedrichstr. 2 Bochum, Telef. 925

Aderverkalkung Erregungszustände geschwächte Herzkraft
Verl. Sie Gratisbrosch. üb. San.-Rat Dr. Weises giftfr. Hausk. Dr. Gebhard & Cie., Berlin, Potsdamerstr. 104a.

Felke-Praxis
Homöopathie — Naturheilweise
H. Grotefeld :: Bochum
Bahnhofstr. 30, Fernruf 2587
Sprechzeit außer Donnerstag tägl. 10—12, 3—5.

Vereinigte Stadttheater Bochum-Duisburg.

Dienstag, 27. Sept., 7—10 Zum ersten Male! A. 1. „Der Geizige". Lustspiel in 5 Akten von Molière. Danach: „Der zerbrochene Krug". Lustspiel in 1 Aufzug von H. von Kleist. Spielleitung: Richard Gesell.
(In Duisburg: Orpheus)

Mittwoch, 28. Sept., 7—10 In neuer Inszenierung B. 1 „Orpheus und Eurydike", Oper in 3 Akten von Gluck. Die Bühnenbilder nach Entwürfen und Angaben von Franz Mansfeldt und Johannes Schröder wurden in den Werkstätten des Theaters angefertigt. Orchesterleitung Wilh. Grümmer Spielleitung Franz Mansfeldt.
(In Duisburg: Der Geizige und Der zerbrochene Krug).

Neues Operettentheater
Bochum
Rottstr. 29. Tel. 534.

Spielplan:

Dienstag, 27. Sept. 8 Uhr	auß. Vorm. Der Zigeunerbaron
Mittwoch 28. Sept. 8 Uhr	zuletzt. Male Der Zigeunerbaron



Melba-Depot
Inh.: A. Lessel
Bochum
11 Brückstrasse 11

72% Kernseifen
500 gr-Stück . . 6.00
400 gr-Stück . . 5.00
300 gr-Stück . . 3.00

78% Kernseifen
400 gr-Stück . . 5.50
300 gr-Stück . . 3.80
200 gr-Stück . . 2.50

Große Auswahl in
Toiletten-Seifen
äußerst billig.

Bei Mehrabnahme Preisermäßigung



Musik-Instrumente
jeder Art.
O. Ludwig Nachf.
Bochum, Brückstr. 61
gegenüber Kortländer.
Spezialität:
Reparatur-Werkstatt f. Streich-Instrumente

Geld sparen Sie
indem Sie Ihren alten Winterhut bei der Firma
W. Mühlhause
Bongardstr. 9
umpressen lassen.
25 neue moderne Musterformen liegen auf.

Straußfedern und Boas
färbt, reinigt und kräuselt
Färberei
Galluschke
Waschanstalt.
Läden in all. Stadtteilen

Tonhalle.
Dienstag! Mittwoch! Donnerstag!

Das Abenteuer des Dr. Kircheisen
nach dem Roman: **Das Mangobaumwunder** von Paul Frank und Leo Perutz. 5 Akte. 5 Akte.

Hauptdarstellerin:
Bochums beliebteste Filmschauspielerin



Lotte Neumann

Aufführungszeiten:

3¾ Uhr	6¼ Uhr	8½ Uhr

Auf 20 Mann verstärktes Orchester.

Götzendämmerung
Drama aus 2 Welten in 6 Akten.
Hauptrolle: **Manja Tzatschewo.**

Filmbanditen
ein glänzendes Lustspiel in 4 Akten.
Hauptrolle: **Paul Hartenstein.**

Oktoberfestkirmes
am Mühlenweg-Gantenberg

Tanz im Freien
auf dem dazu erbauten Tanzpodium.

Mittwoch, den 28. September
Grosses Kinderfest
Bonbonregen. Bei den eingewickelten Bonbons befinden sich Freikarten für die aufgestellten Buden und Karussells
Mstr. Boston auf dem hohen Seil
Abends 9 Uhr Feierabend.

Franz Bombolowsky, Holzhandlung
Büro und Wohnung: Bülowstraße 36. Fernruf 2954
Lager: Vierhausstraße 84—88.

Astreine Tannen, Kiefern, Buchen, Lärchen — für alle Zwecke der Schreinerei.

Dachlatten, Vorratshölzer, Fußbodenbretter.
Grosser Vorrat in Zimmertüren

Nr. 226. Zweites Blatt. **Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Dienstag, 27. Sept. 1921.

Bochumer Nachrichten.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Bochum, 27. Sept.

Bergmännische Fortbildungsschultagung.

TBO. **Bochum**, 26. Sept. Der alte Bergarbeiterverband und die Afa hatten ihre in den Schulvorständen des bergmännischen Fortbildungsschulen tätigen Mitglieder zu einer Schultagung nach Bochum eingeladen. Redakteur Wagner-Bochum, der die Verhandlungen leitete, berichtete über Aufbau und Stand der bergmännischen Fortbildungsschule. Die Eröffnung der Schule ist Anfangs Juni d. J. erfolgt. In fünf Lehrgängen wurden 443 Volksschullehrer als Lehrkräfte für die bergmännische Fortbildungsschule ausgebildet. Der erste Lehrgang der Schule weist eine Schülerzahl von 4376 auf. Man rechnet damit, daß nach vollständigem Ausbau der Schule 36- bis 40 000 Schüler in 12- bis 1400 Schulklassen unterrichtet werden.

Der Leiter der bergmännischen Fortbildungsschule Direktor Nattkämper berichtete über die seitherigen unterrichtlichen Erfahrungen. Er gab einen Ueberblick über die Stoffverteilung, wobei er betonte, daß dem fachmännischen Unterricht der gebührende Raum gegeben ist. Mit dem Schülermaterial hat man gute Erfahrungen gemacht. Das Lehrerkollegium widmet sich mit Liebe und Eifer seiner Aufgabe. Als notwendig hat man erkannt, daß für die Schwachbegabten, die ein Hemmnis für die übrigen Schüler bilden, ein besonderer Lehrgang eingerichtet wird.

Frl. Dr. Olga Essig verbreitete sich über die Bildung des Arbeiters in der neuen Fortbildungsschule. Nach der Auffassung der Vortragenden hat die alte Berufsschule in Verkennung ihrer wahren Aufgaben dem Prozeß der Mechanisierung und Spezialisierung im Menschen Vorschub geleistet. Die neue Berufsbildung wolle zwar die gesellschaftlich notwendige Arbeitsfunktion üben und höchstmögliche Erwerbsbefähigung fördern, um die notwendige Arbeitsmenge zu garantieren; sie sehe aber darin ihre Aufgabe nicht erfüllt; vielmehr setze die neue Berufsschularbeit in den Mittelpunkt den Menschen, die Ganzheit seines Lebensinhalts als eines vielseitig verwendbaren, schaffenden Gliedes der Arbeits-, Lebens- und Kulturgemeinschaft. Anstelle des allbeherrschenden Erwerbssinnes wolle sie zu wahrem Gemeinsinn erziehen. An die Vorträge schloß sich eine Aussprache.

Tagung für Denkmalpflege.

(:) Unter dem Vorsitz des Geh. Rats. Prof. v. Oechelhäuser fand im Rathaussaale in Münster die 14. Tagung für Denkmalpflege statt. Nach Vorträgen des Geh. Rats. D. Gurlitt über „Denkmalpflege und Heimatschutz" und des Ministers a. D. Exz. Dr Wallraff über „Industrie und Denkmalpflege" wurde eine Entschließung angenommen, in der zum Ausdruck gebracht wurde, daß der in Art. 150 der Reichsverfassung verheißene pflegliche Schutz für Denkmäler und Landschaften wirksam werde und daß die berufenen Behörden den in der Kriegs- und Nachkriegszeit erlahmten Eifer erneut und nachhaltig entfalten, damit dem verarmten Volke und Vaterlande die geschichtlich und künstlerisch bedeutsamen Zeugen seiner Vergangenheit und die einzigartigen Schönheiten seiner Landschaft erhalten werden. Im Anschluß an verschiedene Vorträge fanden noch Führungen unter äußerst starker Beteiligung statt. Bei dem Schlußkonzert in der Stadthalle hielt Freiherr von Kerckering einen Vortrag über „Westfälisches Barock".

—* **Der Winterfahrplan.** Die Einführung der Sommerzeit im besetzten Gebiet hat die Eisenbahn veranlaßt, zur Vermeidung doppelter Aenderungen, den Winterfahrplan nicht, wie es sonst üblich war, am 1. Oktober, sondern erst mit dem Wechsel der Zeit, d. h. am 26. Oktober, mit der Einführung der westeuropäischen Winterzeit, in Kraft treten zu lassen. Bekanntlich werden in den Fahrplanentwürfen noch bis zur letzten Stunde Aenderungen vorgenommen. Hierauf ist es zurückzuführen, daß jetzt, Ende September, die meisten Entwürfe, hauptsächlich die für den Durchgangsverkehr nach West-, Süd- und Norddeutschland wichtigen, der Eisenbahndirektionen des besetzten Gebietes noch rückständig sind. Mit der Fertigstellung kann erst um die Mitte des Oktobers gerechnet werden. So wird es verständlich, daß zum 1. Oktober d. J. ein zuverlässiger Winterfahrplan nicht vorliegen kann. Sollten einzelne Taschenfahrpläne oder Kursbücher trotzdem erscheinen in der Annahme, daß einem großen Teil des Volkes nicht bekannt ist, daß der Fahrplanwechsel in diesem Jahre erst zum 26. Oktober stattfindet, so kann es sich nur um unzuverlässige Bücher handeln, die entweder einen Teil der Sommerfahrpläne, oder die großen Aenderungen unterworfenen ersten Entwürfe für den Winterfahrplan abgedruckt haben. Die Taschenfahrpläne und Kursbücher dagegen, welche besonderen Wert darauf legen, ihren Inhalt bis auf den neuesten Stand berichtigt zu haben, wie z. B. die amtlichen oder die an ihrer Stelle erscheinenden, können daher erst in der zweiten Hälfte des Oktobers erscheinen.

⊔ **Volkshochschule.** Ueber „wirtschaftspolitische Tagesfragen" hält im Rahmen der Volkshochschule Herr Nationalökonom Zwickl aus Gelsenkirchen eine Arbeitsgemeinschaft ab. Im Rahmen dieser Arbeitsgemeinschaft sollen die wichtigsten wirtschaftspolitischen Wochenvorgänge besprochen werden, Vergleiche mit früheren Zeiten angestellt und die wissenschaftliche Begründung und Folgerung gezeigt werden. Für jeden heute im täglichen Existenzkampfe stehenden Menschen ist eine derartige Kenntnis der Ereignisse gerade auf wirtschaftspolitischem Gebiete ebenso notwendig wie auf politischem Gebiete. Die Arbeitsgemeinschaft bezweckt auch, die Teilnehmer zu einer tieferen Durchdringung des Wirtschaftsteiles ihrer Tageszeitung anzuregen. Neben den laufenden Ereignissen werden noch besondere Gebiete durchbesprochen, s. z. B. die Vertikalisierung der deutschen Industrie, Oberschlesiens Wirtschaftsbedeutung, Streifzüge durch das neueste statistische Jahrbuch des deutschen Reichs, Gewerkschaftsbewegung usw.

* **Städtisches Orchester.** Auf zahlreiche Anfragen und Hinweise in der Presse sei bemerkt, daß die Symphoniekonzerte des städtischen Orchesters im Parkhause auch in diesem Jahre den gleichen Charakter haben sollen, wie im Vorjahre; wenn sie nicht wie bisher an Sonntag-Vormittagen stattfinden können, so liegt dies zunächst daran, daß der große Parkhaussaal für Stuhlkonzerte am Sonntag-Vormittag nicht mehr abgegeben werden konnte, um das Material zu schonen. Da das städtische Orchester außerdem zweimal im Monat neben den Nachmittagskonzerten abends im Theater beschäftigt ist, könnte hier leicht eine Ueberanstrengung eintreten, die unstatthaft ist. Aus diesem Grunde hat sich die Konzertleitung entschlossen, die Konzerte auf Wochenabende zu legen, wobei der Versuch gemacht wurde, nicht immer gleiche Tage zu wählen. Im übrigen wurde bei den zahllosen Veranstaltungen des kommenden Winters im allgemeinen auf besondere Einführungsabende verzichtet, jedoch soll auf das Hauptwerk eines Programms am Abend selbst durch knappe Erläuterung und musikalische Beispiele eingegangen werden. Der Vorverkauf für alle Konzertreihen ist noch im Gange.

♛ **Die städt. Dienststellen** einschließlich der Stadtbücherei sind infolge Ausgabe neuer Brot- und Milchkarten Mittwoch, 28. und Donnerstag, 29. d. M. von 11,30 Uhr vormittags ab geschlossen.

⊙ **Mitteilungen des Stadttheaters.** Dem Bedürfnis nach heiterer Unterhaltung tragen die Aufführungen von Molieres „Geizigem" und Kleists „Zerbrochenem Krug" am Dienstag und Samstag Rechnung, mit denen der neue Spielleiter des Schauspiels, Richard Gesell, sich einführt. Die aus urspünglichster Theaterfreude geborene Neuinszenierung der saftrischen Charakterkomödie und des von saftigem Humor strotzenden Genrebildes will zeigen, wie hoch die typischen, menschlich allgemeingültigen Figuren der klassischen Meisterkomödien über den zeitlich bedingten der heutigen Possen stehen.

♛ **Heimkehrende Kinder.** Das städtische Jugendamt teilt mit, daß die im Kindersolbad Rafelberg untergebrachten Kinder Mittwoch, 28. d. M., nachm. 5,28 Uhr auf dem Bahnhof Bochum-Nord und die im Kinderheim Ludgeristift in Norderney untergebrachten Kinder Mittwoch, 5. Okt. 1921 auf dem Hauptbahnhof, hier, 6,58 Uhr abends eintreffen.

✕ **Zu Gunsten der Opfer der Oppauer Katastrophe** findet im Intimen Theater Dienstag, 27. Sept. eine große Wohltätigkeitsvorstellung statt. In erster Linie wird das große September-Programm mit Mizzie Dressel und Kurt Robitschek an der Spitze neue Vorträge bringen. Neben anderen namhaften auswärtigen Kunstkräften gastiert an diesem Abend der berühmte Kabarettist und Schauspieler am Berliner Lessingtheater, Paul Morgan, der in Anbetracht des wohltätigen Zweckes in uneigennütziger Weise seine Mitwirkung zugesagt hat. Der Künstler, der zur Zeit in Essen gastiert, wird sein brillantes Repertoire zum Vortrag bringen. Die Polizeibehörde hat bereitwilligst gestattet, daß die Veranstaltung bis um 2 Uhr ausgedehnt wird, und findet ab 11 Uhr ein geselliges Beisammensein statt, gewürzt durch künstlerische Vorträge. Durch einen bedauerlichen Irrtum ist an Stelle der Ankündigung dieses Beisammenseins das Wort „Ball" inseriert. Die Direktion des Intimen Theaters bittet ausdrücklich um Berichtigung dieses Irrtums.

⊙ **Evang. Arbeiter-Verein Bochum.** Sonntag nachmittag beging der Verein im großen Saale des Ev. Vereinshauses sein diesjähriges, sehr gut besuchtes Stiftungsfest. Der erste Vorsitzende Dunmerstverband mit seinem Willkommengruß die ernste Mahnung, mitzuhelfen an dem weiteren Aufbau des Vereins. Nicht nur die festlichen Veranstaltungen sollen ein gefülltes Haus bringen, sondern auch die Versammlungen, in welchem die Mitglieder ihren Willen zur tätigen Mitarbeit zeigen können. In der Festansprache führte Herr Pastor Ritter in schlichten, tief zu Herzen gehenden Worten den Festteilnehmern die Nöte vor Augen, in denen unser Vaterland, Schule und Kirche sich befinden. Herzlich mahnende Worte, in dieser schweren Zeit an die Heimat,

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball.

Spielergebnisse vom 15. September.

(Ein Teil der Resultate wurde in der vorigen Ausgabe mitgeteilt.)

A-Klasse. Gruppe A: Dorstfeld — Sp. Cl. Hörde 0:0. Merkur — Sportfreunde 1:2. V. f. L. Hörde — Viktoria 3:0.

Gruppe B: Harpen — Werne 3:2. Westfalia — Ehrenfeld 3:2. Laer — Phönix 1:0.

Gruppe C: Sp. Cl. Dahlhausen — Hohenzollern 1:1. 06 Bochum Königssteele 3:0.

B-Klasse: Stiepel — Weitmar 1:1. Werne — Langendreer 2:2. Witten — Heven 1:4. Gerthe Bommern 1:1. Wiemelhausen — Annen 1:1.

C-Klasse. Gruppe 1: Riemke — Hordel 2:2. Hamme — Hiltrop 0:0. Grumme — Querenburg 2:3.

Gruppe 2: Wannen — Lütgendortmund 1:1. Altenbochum — Langendreerholz 1:1. Uemmingen — Holthausen 1:1.

A 2-Klasse. Gruppe 1: Langendreer — 06 1:3. Lütgendortmund — Bochum 07.

A 2-Klasse. Gruppe 2: Germania — Westfalia 1:1. Phönix — Preußen 0:10.

A3-Klasse. Gruppe 2: Westfalia — Germania 2:1. Preußen — Phönix 2:1.

A 4-Klasse. Gruppe 1: Bochum 06 — Langendreer 6:0. Westfalia 5 — Lütgendortmund 4 3:0.

A 4-Klasse. Gruppe 2: Preußen — 48 5 2:5.

B 2-Klasse. Weitmar — Stiepel 3:0.

B 3-Klasse. Weitmar — Stiepel 3:2.

C 3-Klasse. 48 6 — Eppendorf 3:1.

Diplom-Jugendspiele.

1a-Mannschaften: Hordel — Westfalia 0:1. Preußen — Stiepel 4:0. Eppendorf — 06 Bochum 1:1.

1b-Mannschaften: 06 Bochum — Stiepel 1:1. 83 Bochum — T. V. 48 2:1.

2a-Mannschaften: 06 Bochum — Preußen 2:1.

3. Mannschaften: Preußen — Stiepel 1:1.

Gesellschaftsspiel. Duisburg — Altona 1:5.

Gauliga, Ruhrgau.

	Sp.	gew.	u.	verl.	Tore	P.
Essener Turnerbund	2	2	—	—	5:4	4
T. V. 48	2	2	—	—	3:0	4
Gelsenkirchen 07	2	1	1	—	3:1	3
Altenessen	3	1	1	1	3:4	3
Vuer-Erle	3	1	1	1	4:4	3
Allemannia Dortm.	1	1	—	—	4:1	2
Dortmund 95	2	1	—	1	5:4	2
Mülheim	3	1	—	2	5:8	2
M. V. V. Linden	3	—	1	2	3:5	1
Preußen Essen	3	—	—	3	0:7	—

Westdeutschland.

Bergisch-Märkischer Gau. Gauliga. Sp. Cl. Cronenberg — Eppenhausen 4:2. Sp. u. Sp. Elberfeld — Gevelsberg 2:3. V. C. 05 Düsseldorf — Düsseldorf 99 3:1. F. V. 08 Duisburg — V. f. V. Remscheid 1:0.

Rheingau. Gauliga. Sp. Cl. M.-Gladbach — Rasensport 1:1. Rheydt — Köln 99 0:1. Kölner V. C. — Eintracht 3:2. Köln — Cl. f. Rasenspiele 0:1. Alemannia Aachen — Bonner F. V. 3:1.

Kreisliga. Berg.-Märk. V. V. Solingen — Gräfrath 1:1. F. Cl. Solingen — Germania Elberfeld 1:1. V. f. R. Ohligs — Borussia Solingen 2:1. Ronsdorf — Sp. Cl. Somborn 3:0. V. f. V. Barmen — Barmen 72 0:3.

Düsseldorf. Ratingen — Gerresheim 6:0. Fortuna — Viktoria 1:3. T. D. 1910 — V. f. V. Hilden 2:5.

Sauerland. Schwerte — Arnsberg 3:1. Iserlohn — Turng. Hagen 4:1. Jahn Hagen — V. f. L. Hagen 3:1.

Siegerland. Jahn Werdohl — Jahn Siegen 2:1. T. V. Betzdorf — V. f. V. Weidenau 2:1. Lüdenscheid 61 — T. C. Eiserfeld 2:0.

Duisburg. Ruhrort — T. u. Sp. V. Meiderich 1:2. Preußen — Beek 2:0. Rheinhausen — Duisburg 48 1:3.

Rheinischer Westkreis. Viktoria Goch — V. f. V. Aachen 3:3. Caldenkirchen — Waldhausen 1:0. Gladbach Schirik — Sp. V. Moers 6:2.

Preußen Bochum 1 — V. f. V. Dortmund 1 1:1. (0:0). Um 4,15 Uhr stellten sich vor ca. 3000 erschienenen Zuschauern obige Mannschaften dem Schiedsrichter. Vorweg sei gesagt, daß der Verlauf des Spieles alle Besucher unbedingt befriedigt hat. Beide Mannschaften zeigten eine faire Spielweise und ein wohldurchdachtes Paß- und Kombinationsspiel. Die erste Halbzeit verlief nach wechselvollem Kampf torlos. Die gut geleiteten und durchgeführten Angriffe der Preußen-Elf machte der mit äußerster Sicherheit arbeitende vorzügliche Dorwart der Gästemannschaft zunichte. 15 Minuten nach Halbzeit kann sich der Innensturm Preußens durchspielen, der Schuß des Halbrechten prallt scharf gegen die Latte, und Halbrechts schießt unter brausendem Beifall der Zuschauer das Leder in das Netz. Der Ausgleich gelingt bald. Durch ein Versehen der Bochumer Hintermannschaft kann V. f. V. aus dem Gedränge heraus schwach kurz vor der Torlinie einsenden. Herr Wienhold von 07 Gelsenkirchen leitete das Spiel äußerst korrekt.

Turnvereinigung Bochum e. V. (Deutsche Turnerschaft). Am Sonntag, 25. d. M., wurden für die 1. und 2. Mannschaft in Wanne und für die Jugendmannschaften in Bochum die Bezirksmeisterschaftsspiele im Faustball ausgetragen. Die Spiele unseres Vereins zeigen folgende Ergebnisse: 1. Mannschaft gegen 1. Mannschaft Turnverein Wanne 135:116, gegen Turnklub Herne 71:70, (Ligamannschaft), gegen A-Mannschaft Turngemeinde Bochum 82:83, gegen B-Mannschaft Turngemeinde Bochum 78:72, 2. Mannschaft gegen 2. Mannschaft Turnklub Herne 58:70. 1. Jugendmannschaft gegen Jugendmannschaft Turnklub Herne 60:56, gegen Jugendmannschaft Turngemeinde Bochum 36:34, Turnverein Herne gegen 1. Jugendmannschaft 45:56, 2. Jugendmannschaft gegen Turnverein Herne 57:59, gegen Turnklub Herne 46:55. Insgesamt hat der Verein 8 Spiele gewonnen und 4 Spiele verloren.

V. V. 08 Erle — M. V. V. Linden 2:2. Vor etwa 1500 Zuschauern trafen sich in Erle obenstehende Mannschaften. Erle hat Platzwahl und wählt die Sonne im Rücken als Bundesgenossen. Mit dem Anstoß der Lindener entwickelt sich ein schnelles Spiel. Linden findet sich zuerst und leitet gefährliche Angriffe ein, die jedoch zu keinem Erfolge führen. Ein schneller Vorstoß der Erler führt in der 24. Min. zum 1. Erfolg. Der Anstoß L. wird gut vorgetragen, nach schöner Kombination vor dem E. T. erzielt L. nach 2 Min. durch seinen Mittelstürmer mit scharfem Schuß den Ausgleich. Kurz vor Halbzeit geht E. wiederum in Führung. L. versucht mit aller Gewalt, gleichzuziehen, was denn auch 5 Min. vor Schluß, wiederum durch den Mittelstürmer, gelingt. Durch Angriffe des Publikums auf den Schiedsrichter hervorgerufen, sah sich letzterer veranlaßt, das Spiel abzubrechen. Die Platzverhältnisse in Erle spotten jeder Beschreibung. Mit einem frisch gepflügten Ackerland verglichen, erscheinen die Platzverhältnisse rosig.

F. Cl. 06 Bochum — Königssteele 3:0. Mit Spannung erwartete man in Bochum den Neuling der A-Klasse Sp. V. Königssteele. Umso größer war die Erwartung, da er bereits über zwei alte A-Vereine gewonnen hatte. Der Bochumer Verein nahm dieses Mal den Gegner nicht zu leicht. Gleich in den ersten Minuten erzielte Bochum zwei Ecken. Auch weiterhin sah man die Bochumer in Front. Angriff auf Angriff erfolgte, doch sicher arbeitete die Verteidigung des Gegners im Verein mit dem Dorwart. So sah man ein Spiel mit leichter Ueberlegenheit der Ober, doch zunächst ohne irgend einen Erfolg. Erst ein für die Gelb-Schwarzen verhängter Elfmeter, der zum ersten Dor führte, löste den Bann. Weiter wird auf der einen Seite mit Zähigkeit angegriffen, auf der anderen Seite sicher verteidigt. Bis zur Pause, doch ohne das Resultat zu verändern. In der zweiten Hälfte dasselbe Bild, indem 06 noch zwei Tore anzubringen vermag. Zum Schluß kommt der Gast gut auf und längt zeitweise an zu drängen; das wohlverdiente Ehrentor bleibt ihnen indes versagt. Eckenverhältnis 10:2 für Bochum.

F. Cl. 06 2 — Langendreer 04 2 — 3:1. Die zweite Mannschaft konnte das 2. Meisterschaftsspiel zu ihren Gunsten entscheiden. Langendreer wies eine körperlich kräftige Mannschaft, während Bochum technisch besser war.

F. Cl. 06 3 — Langendreer 3. (Letzterer nicht angetreten.)

F. Cl. 06 4 — Langendreer 4 6:0.

F. Cl. 06 1. Jgd. — Eppendorf 1. Jgd. 1:1.

F. Cl. 06 2. Jgd. — Stiepel 2. Jgd. 13:0.

F. Cl. 06 3. Jgd — Preußen 3. Jgd. 2:1.

Laer — Phönix 1:0. Auch Ph. wurde, wenn zwar knapp, so aber doch, dem Spielverlauf nach sicher bezwungen. Das Spiel selbst war größtenteils offen. Allerdings war zeitweise eine Ueberlegenheit Laers nicht zu verkennen. Der mangelhaften Schußfreudigkeit des L. Sturms ist es zuzuschreiben, daß das Resultat nicht höher ausfiel. Ph. stellte eine sehr flinke und eifrige Mannschaft. Einen Erfolg konnte sie jedoch nicht erringen, da L.'s Verteidigung sich fast als unüberwindlich zeigte.

V. V. 07 — Langendreer 3:2. V. V. hatte zum ersten Meisterschaftsspiel die Sportv. Langendreer 04 zum Gegner. V. V. kommt gut vor und kann gleich das erste Dor für sich buchen. Dann verteiltes Spiel. Bis zur Halbzeit kann V. V. die Zahl auf 3 erhöhen, dem L. nur ein Dor entgegensetzen kann. Nach Seitenwechsel wird V. V. eingeschnürt. Trotz der größten Anstrengungen will es vorerst zu keinem Erfolg kommen. Kurz vor Schluß kann L. noch ein Dor aufhohlen.

Westfalia 09 — Weitmar 1 M. 1:1 (0:1). Auf dem Platze am Stiepeler Gemeindehaus standen sich obige Mannschaften zum fälligen Meisterschaftsspiel gegenüber. Gleich nach Anstoß entwickelt sich ein sehr aufgeregtes Spiel, bei welchem die Westfalen in der 7. Minute ein Ueberraschungstor erzielen. Allmählich finden sich die Mannschaften, und es werden von beiden Seiten die gefährlichsten Angriffe eingeleitet. Beim Stande von 1:0 für die Gäste werden die Seiten gewechselt. Nach der Pause übernimmt Stiepel vorerst das Heft in die Hand und vermag diesen Vorteil durch das Ausgleichstor in der 8. Minute zahlenmäßig zum Ausdruck zu bringen. Weiterhin entwickelt sich dann ein offenes und interessantes Feldspiel. Beim Stande von 1:1 trennt der Unparteiische die beiden Gegner. Der Schiedsrichter war dem Spiel ein ausgezeichneter Leiter.

Grumme — Querenburg 2:3. Die Grummer haben Anstoß und bringen den Ball gut vor. Die Verteidigung Querenburgs jedoch klärt sicher. Der Sturm der Germanen ist aber etwas nervös. Die Grummer, diese Gelegenheit ausnutzend, rücken vor das Gästetor und senden in der 5. Minute ein. Nun finden sich auch die Germanen und schaffen manche brenzlige Lage vor dem Grummer Tor. Doch ist vorläufig nichts zu erzielen. In der 34. Minute wird die vom Rechtsaußen gegebene Flanke vom Halblinken zum Ausgleich verwandelt. 6 Minuten darauf fällt für Querenburg das 2. Dor. Kurz vor Halbzeit 11-Meter für Querenburg, welcher vom Dorwart gehalten wird. Mit 2:1 für Querenburg geht es in die Halbzeit. Die Germanen sieht man wieder in Front. Ein Strafstoß für Querenburg wird zum 3. Tore verwandelt. Grumme läßt nun nach. In der 17. Minute 11-Meter für Grumme, welcher verwandelt wird. Mit 3:2 kann Querenburg als Sieger den Platz verlassen und somit die ersten Punkte mit nach Hause nehmen.

Polizei-Meisterschaftswettkämpfe.

Am 24. und 25. d. M. fanden in Recklinghausen die Polizei-Meisterschaftskämpfe auf schwimm- und rasensportlichem Gebiete für die Schutzpolizeien von Rheinland-Westfalen statt. Ungefähr 400 Teilnehmer waren gemeldet. Mit großem Erfolge war auch die Schutzpolizei des Kommandos Bochum-Herne an den Wettkämpfen beteiligt. Es gelang ihr, 5 Meisterschaften davonzutragen und außerdem zehnmal den 2. oder 3. Platz zu belegen. Die Meisterschaft wurde gewonnen im 400-Meter-Lauf, in der Hundertschaftstaffel (30×50 Meter), in der Abteilungsstaffel (60×300 Meter), im Vierkampf und in der 8×100-Meter-Schwimmstaffel. Der 2. Platz wurde erreicht im 800-Meter-Lauf, im 4000-Meter-Lauf, in der olympischen Staffel und im Speerwerfen. Der 3. Platz im 300-Meter-Schwimmen, 400-Meter-Lauf, 1500-Meter-Lauf, im Hochsprung, Schleuderball und Speerwerfen.

Radsport.

Der Radfahrer-Verein „Sturmvogel 1904" Bochum veranstaltete am Sonntag bei gutem Wetter seine letzten diesjährigen Bahnrennen auf der Dortmunder Radrennbahn. Ergebnisse:

Hauptfahren (1200 Meter): 1. Henkel jr., 2. Frings 2 Lg., 3. Renoldi 1 Lg., 4. Flierdl ½ Lg.

Ausscheidungsfahren (4000 Meter): 1. Henkel jr., 2. Heiligenschmidt ½ Lg., 3. Bremer 1 Lg., 4. Wulf ½ Lg.

Vorgabefahren (2000 Meter, Zeit 3 Min. 5 Sek.) 1. Henkel jr. (0), 2. Heiligenschmidt (20 Meter), 3. Renoldi (80 Meter), 4. Kessenbrock (70 Meter).

Mannschafts-Verfolgungsrennen. 1. Heiligenschmidt, Brunswick und Frings, 2. Henkel jr., Bremer, Kessenbrock, Renoldi. Die Mannschaft wurde in der 5. Runde geholt.

Trostfahren (800 Meter): 1. Brunswick, 2. Ringe ½ Lg., 3. Jos. Baesgen 1 Lg., 4. Wolscher.

*

Die Fernfahrt „Rund durchs Münsterland" über 200 Kilometer wurde am Sonntag bei idealem Rennwetter ausgefahren. Die besten Fahrer Deutschlands hatten hierzu ihre Meldung abgegeben; auch der Radfahrer-Verein Westfalia 1895 Bochum war durch zwei seiner besten Fahrer vertreten. Ein scharfes Tempo von 30 Kilometern in der Stunde lichtete sehr bald die Reihen, wie auch mancher Fahrer durch Stürze aus dem Rennen geworfen wurden, worunter auch Preußel vom R.-V. Westfalia 1895 Bochum zu leiden hatte, welcher bis kurz vor dem Ziele in der Spitzengruppe liegend, durch Felgenbruch aufgeben mußte. Im Endspurt unterlag Pütz vom R.-V. Westfalia 1895 Bochum knapp gegen Linnenbrink-Wiedenbrück. Ergebnis: 1. F. Linnenbrink, Wiedenbrück (6,55 Stunden) 2. J. Pütz, Bochum, R.-V. Westfalia 1895 (1 Länge), 3. Boland, Bocholt.

an das Vaterland und an die Kirche zu denken, richtete auch Herr Pastor Bockamp an die Festversammlung; dann wechselten im Verlaufe des Abends Musikstücke ab mit den schönen Darbietungen des Friedenskirchenchores. Die Turnabteilung der „Wartburg" brachte prächtige Vorführungen am Pferd. In einer längeren Ansprache gedachte Herr Pastor Althüser all derer, die von uns abgeschnitten, jetzt unter der Feinde Botmäßigkeit stehen und schwer zu leiden haben. Sein Hoch galt dem deutschen Protestantismus in Posen und Elsaß-Lothringen. Ein Theaterstück „Mathilde, ein deutsches Frauenherz" machte den Schluß der Veranstaltung.

* **Deutscher Seeverein.** In einer dieser Tage abgehaltenen Vorstandssitzung der Ortsgruppe Bochum wurden für das bevorstehende Winterhalbjahr mehrere Veranstaltungen beschlossen. Dieselben beginnen mit einer Vortragsversammlung, in welcher die Bestrebungen des Deutschen Seevereins näher erläutert werden sollen. Anstelle des Herrn Kommerzienrats Schüler, der das viele Jahre hindurch bekleidete Amt des Schatzmeisters wegen seines hohen Alters niedergelegt hat, hat Herr Syndikus Sander die Kassengeschäfte übernommen.

„Verbotswidriger Verkauf von Waren in den Trinkhallen." Der Polizeidirektor schreibt uns: Es ist erneut die Beobachtung gemacht, daß fast in allen Trinkhallen, die ausschließlich für den Ausschank alkoholfreier Getränke konzessioniert sind und daher zu anderen gewerblichen Zwecken nicht benutzt werden dürfen, ein regelrechter Warenverkauf aller Art, insbesondere von Zigarren, Zigaretten, Tabak, Obst, Schokolade und Süßigkeiten stattfindet. Da für die Trinkhallen als beschränkte Ausschankstellen in der Regel die allgemeine Polizeistunde — 11 Uhr abends — gilt, so wird auch in den meisten Fällen der Warenverkauf bis zum Eintritt dieser Polizeistunde betrieben, ein Uebelstand, der nicht nur gegen die Bestimmungen über den allgemeinen Ladenschluß, sondern auch, da der Warenverkauf an Sonntagen, und zwar vorzugsweise während der Zeit der Sonntagsruhe, stattfindet, gegen die zwingenden Vorschriften über die Sonntagsruhe verstößt. Da alle Verwarnungen die Beachtung jener Bestimmungen nicht herbeigeführt haben, werden die Trinkhallenbesitzer erneut darauf hingewiesen, daß jegliche Warenabgabe aus den Trinkhallen unzulässig ist, insbesondere auch die Abgabe einer Zigarre oder Zigarette als zum Schankgewerbe gehörig nicht angesehen werden kann. Die Inhaber von Trinkhallen werden daher im eigenen Interesse nochmals ersucht, jegliche Warenabgabe, wie auch insbesondere andere, das Zurschaustellen von Waren in den Trinkhallen in Zukunft zu unterlassen, auch auf die Angestellten, soweit sie für den Verkauf der Waren in Frage kommen, in entsprechender Weise einzuwirken. Verantwortlich bleibt in erster Linie der Konzessionsinhaber. Gegen Zuwiderhandelnde wird für die Folge unnachsichtlich strafrechtlich vorgegangen werden. Sie haben neben der gerichtlichen Bestrafung gegebenenfalls auch die Einleitung des Konzessionsentziehungsverfahrens zu gewärtigen.

(:) **Der Rhein.-Westf. Verband der Sattler-, Polsterer-, Tapezierer- und Dekorateur-Innungen,** Sitz Essen, hielt Sonntag in der Stadthalle in Gelsenkirchen seinen diesjährigen Verbandlungstag ab, dem Samstag nachmittag eine Vorstandssitzung vorausging, der eine Gewossenschaftstagung folgte. Die eigentliche Verbandstagung begann Sonntag vorm. 10 Uhr in dem kleinen Saale der Stadthalle; als Vertreter der Stadt war Beigeordneter Stegler erschienen. Die Handwerkskammer Dortmund, sowie die Innungsausschüsse Essen, Münster und Gelsenkirchen hatten Vertreter entsandt. Der Verbandsvorsitzende Vogtländer-Essen gab den Geschäftsbericht und regte an, daß alle noch fernstehenden Innungen ihren baldigen Beitritt zum Verband vollziehen möchten, damit so eine geschlossene Organisation von der Innung bis zum Reichsverband des deutschen Handwerks gebildet werden könne. Nach Erstattung des Kassenberichts hielt Herr Dr. Bäumer (Gelsenkirchen) einen Vortrag über das Thema: „Die Aufgaben des Handwerks in Gegenwart und Zukunft." Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder. Der Haushaltsplan für 1922 wurde auf 25 000 Mk. festgesetzt und gleichzeitig der monatliche Beitrag auf 25 Mk. Zum Tagungsort des nächstjährigen Verbandstages wurde einstimmig Krefeld gewählt.

Polizeibericht. In der Finkenstraße wurde ein hiesiger Händler von mehreren Burschen überfallen und seiner Brieftasche mit etwa 4000 Mk. beraubt. — Es sind gestohlen worden: von einer Weide an der Wattenscheiderstraße ein Schaf, einer Schülerin auf der Kanalstraße ein Handkorb mit Inhalt, und aus einer Wohnung in Weitmar-Nord ein Geldbetrag von 140 Mk. — Zur Anzeige gelangten je eine Person wegen Diebstahls, Erpressung, Betruges und Kuppelei. — Festgenommen wurden 4 Personen wegen Bettelns, 2 Personen wegen Widerstandes, 6 Personen wegen Umhertreibens, eine Person aufgrund eines Steckbriefes wegen Raubmordes und je eine Person wegen Unterschlagung, Betruges und Taschendiebstahls. — In Verwahr der Kriminalpolizei befinden sich folgende Sachen, welche am 22. bezw. 23. September 1921 entwendet worden sind: 2 Deckenbezüge, 2 Kissenbezüge, 1 Damenbeinkleid, 1 Unterrock, 1 weiße Bluse sowie ein kleines Stück Nessel. Die Wäsche war noch naß und muß von einer Bleiche bezw. einem Trockenboden entwendet worden sein. Eigentumsberechtigte wollen sich auf Zimmer 45 im Direktionsgebäude vormittags 8—5 Uhr melden.

Aus den Provinzen.

TBD. **Dortmund,** 26. Sept. Kind totgefahren. Auf der Scharnhorststraße wurde das anderthalbjährige Söhnchen des Werkhelfers Johann Hellwig, als es mit seinem fünfjährigen Brüderchen auf der Straße einen Gegenstand aufnehmen wollte, von einem Lastwagen überfahren und auf der Stelle getötet.

s. **Warstein,** 26. Sept. Die ersten Kommunalsteuern seit mehreren Jahrzehnten. Zu den wenigen Gemeinden des Reiches, die keine Kommunalsteuern zu erheben brauchten, gehörte auch seit mehreren Jahrzehnten die hiesige Gemeinde. Jetzt aber genügen zur Deckung der stetig zunehmenden Ausgaben die Einnahmen aus den großen Waldungen nicht mehr. Die Stadtverordneten haben daher beschlossen, durch einen Nachtragshaushaltsplan 500 Proz. der Grundsteuer, 100 Proz. der Gebäudesteuer, 500 Proz. der Gewerbesteuer 1. und 2. Klasse und 200 Proz. 3. und 4. Klasse zu erheben. Zur Errichtung von 37 Wohnungen wurden 1¼ Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Für jedes Zweifamilienhaus werden durchschnittlich 50 000 Mark gegeben.

TBD. **Langenfeld,** 26. Sept. Von einem Pferd erschlagen. In Nächstebreck wurde der neunjährige Schüler Paul Strauß aus Barmen von einem Pferde, das die Kinder durch Umhertreiben auf der Weide scheugemacht hatten, durch einen Hufschlag gegen den Kopf getötet.

TBD. **Bielefeld,** 26. Sept. Eifersuchtstat. Die Ehefrau des Händlers Hardt aus Minden feuerte aus Eifersucht einen Revolverschuß auf ihren Mann ab, der diesen in die Brust traf und ihn so schwer verletzte, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Frau wurde verhaftet.

TBD. **Duisburg,** 26. Sept. Zum Konkurs der Westbank. In der Gläubigerversammlung der Westbank wurde bekanntgegeben, daß fünf Millionen Passiven nur zwei Millionen Mark Aktiven gegenüberstehen. — Unaufgeklärte Tragödie. Aus dem Rhein-Herne-Kanal an der Emscherstraße im Stadtteil Meiderich wurden die Leichen zweier Kinder im Alter von neun Monaten und von drei Jahren gelandet. Am Donnerstag abend war eine Frau, die, wie man annimmt, von auswärts stammt, mit den beiden Kindern in der Gegend gesehen worden.

(:) **Oberhausen,** 26. Sept. „Vorbildliche" Obmänner. Ein Schmied O. F. von hier und ein Schlosser H. St. aus Duisburg-Beek hatten als Obmänner für ihre Mitarbeiter in Pommern Kartoffeln eingekauft, den Zentner für 10,55 Mk. Sie verkauften die Kartoffeln für 55 Mk. den Zentner. Die beiden Obmänner sind jetzt vom Schöffengericht in Oberhausen zu je 2000 Mk. Geldstrafe verurteilt worden.

TBD. **Lemgo,** 26. Sept. Hilfe für notleidende Rentner. Der hiesige Landbund will den Rentnern der Rentnervereinigung mit einem Einkommen von 3000 Mk. vier Zentner Kartoffeln und solchen mit einem Einkommen von 3- bis 5000 Mk. zwei Zentner Kartoffeln pro Person unentgeltlich liefern. Für weitere Bezüge sollen 20 Mk. pro Zentner angerechnet werden.

Wetternachricht.

Dienstag, 27. Sept. (Amtl.) Wechselnde Bewölkung, zeitweise heiter, vorwiegend trocken, nachts kühl.

Vereins-Kalender.

Unter dieser Rubrik kostet 1 Zeile 1.— M. bei Vorauszahlung

Christlicher Metallarbeiterverband.

Jugendgruppe, Bezirk Grumme. Dienstag, den 27. September, abends 7 Uhr findet bei Goeke, Josefinenstraße, eine Jugendversammlung statt. Wegen der Wichtigkeit ist das Erscheinen aller Kollegen unbedingt erforderlich. Der Vorstand.

Man farbe daheim nur mit echten **Brauns**'schen **Stoffarben** und fordere die lehrreiche Gratisbroschüre Nr. Z. von Wilhelm Brauns, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Quedlinburg a. H.

Die glückliche Geburt eines

Mädchens

zeigen an

Theodor Heß und Frau

Marta geb. Scholz

Landesfrauenklinik *Friedrichstraße 22*

26. September 1921.

Ihre Vermählung geben bekannt

Karl Laarmann

Erna Laarmann

geb. Knepper

Bochum, den 27. September 1921

Dorstenerstraße 93 II.

Stadt Bochum

Mehlausgabe.

In der Zeit vom 25. September bis 1. Oktober ds. Jrs. wird auf Warenbezugsmarke „Verschiedenes Nr. 19" ½ Pfund Weizenmehl, 85prozentig, zum Preise von 2,20 M je Pfund an die Einwohner ausgegeben. Der Verkauf erfolgt durch die zugelassenen Kolonialwarenhändler. Die Mehlbezugsscheine sind bis einschließlich Mittwoch, den 28. ds. Mts. bei der Mehlanweisungsstelle, Malteserstraße 14 b, in Empfang zu nehmen. Die eingezogenen Bezugsmarken sind bis spätestens den 7. Oktober ds. Jrs. an die städtische Markenzählstelle abzuliefern.

Bochum, den 24. September 1921.

Der Magistrat.

Evangelische Kirchengemeinde Bochum.

Den Gemeindegliedern wird auf Grund des Kirchengesetzes vom 26. Mai 1908 (§ 18) und des dies abändernden Gesetzes vom 19. August 1920 bekanntgegeben, daß für das Rechnungsjahr 1921 die endgültige Veranlagung zur evangelischen Kirchensteuer für das Rechnungsjahr 1921 nach Feststellung des Reichseinkommensteuersolls erfolgen wird.

Bis zu diesem Zeitpunkt findet für das Rechnungsjahr 1921 eine vorläufige Erhebung der evangelischen Kirchensteuer statt. Die Hälfte dieser Steuer ist in den ersten acht Tagen nach Empfang des Steuerzettels zahlbar, während je ein weiteres Viertel bis zum 15. November 1921 und 15. Februar 1922 zu entrichten ist, sofern inzwischen nicht die endgültige Veranlagung erfolgt.

Die vorläufig gezahlten Beträge werden auf die endgültige Veranlagung zur Kirchensteuer später verrechnet.

Etwaige Ueberzahlungen werden erstattet. Einsprüche gegen die vorläufige Veranlagung zur Kirchensteuer sind innerhalb vier Wochen, vom Tage der Aufforderung zur Zahlung (Behändigung des Steuerzettels) ab gerechnet, bei dem unterzeichneten Presbyterium anzubringen.

Bochum, den 26. September 1921.

Presbyterium der evang. Kirchengemeinde Bochum:
Schmidt II, Vorsitzender.

Landkreis Bochum.

Rechnungs-Offenlegung.

Die festgesetzte Rechnung der Gemeindekasse Hordel für 1920 liegt vom 28. September dieses Jahres ab 14 Tage lang im Amtshause zu Bochum, Brückstr. 33, Zimmer Nr. 8, zur Einsicht der Gemeinde-Eingesessenen von Hordel offen.

Amt Hordel in Bochum, 23. Sept. 1921.

Für den Gemeindevorstand Hordel:
Der Amtmann. J. V.: Schulte.

Zentralheizungen,
Sanitäre Installation
Lieferung von Rohrleitungen,
Abwärmeverwertungs - Anlagen
Waschkauen,
Kokssparer zum Einbau in vorhandene Heizkessel.
Albert Staubach, Jng.
Fernspr. 669 Bochum Fernspr. 669

Eine aus Aluminiumblech herzustellende
Neuheit
zu verkaufen, eventl. zur Fabrikation zu vergeben. Zum deutschen Reichspatent angemeldet. — Die Neuerung füllt einen Fabrikationszweig aus. Angebote unter J. H. an die Geschäftsst. d. Ztg.

Einfamilienhaus
am liebsten in der Nähe des Stadt- oder Südparks zu kaufen oder zu mieten gesucht. Hochherrschaftliche Etage kann evtl. eingetauscht werden. Gefl. Angebote unter Nr. 3625 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

General-Vertretung
für patentierten Weltschlager von angesehener Hamburger Firma zu vergeben. Für jedes Geschäft, Büro und Wohnung passend, Wohnungsnot behoben. Großer Umsatz, hoher Verdienst. Erforderl. Kapital für Lagerunterhaltung ca. Mk. 10 000. — Angeb. erb. unt. H.G.3085 an Ala, Hamburg 11

Perfekte Einlegerin
sofort gesucht.
Buchdruckerei Wilh. Stumpf
Buddenbergstraße 11.

Verkäuferin
Gewandte, branchekundige Verkäuferin für unser Weiß-, Woll- und Modewarengeschäft gesucht. — Bewerbungen mit näherer Angabe bisheriger Tätigkeit und Zeugnisabschriften unter C. 3892 a. d. Exped. d. Bl. erb

Verloren
am Sonntag goldene Damenarmbanduhr auf dem Wege Rott- bis Bergstraße. Finder wird gebeten, dieselbe gegen hohe Belohnung abzugeben bei G. Brosk, Rottstr. 64.

Versteigerung.

Am Dienstag, den 27. Sept., nachm. 2 Uhr wird im Freitadegeleise Bochum-Nord

1 Wagen Kartoffeln

öffentlich gegen Barzahlung verkauft.

Güterabfertigung Bochum-Nord.

Arzneitaxe.

Der vom 1. Sept. 1921 ab geltende Nachtrag zur Deutschen Arzneitaxe ist in der Weidmannschen Buchhandlung, Berlin SW., Zimmerstr. 94, erschienen.

Arnsberg, 13. Sept. 1921.

Der Regierungspräsident.

Unterricht

Musiklehrer Meyer
Robertstr. 4, unterr. grdl. Viol., Klav., Harm., Mand., Git., Laute, Waldz., Zither. Instr. w. gestellt o. verkauft

Miets-Gesuche

Gebildeter junger kaufmännischer Beamter sucht

möbl. Zimmer.

Termin gleichgültig. Gefl. Angebote erbeten an S. W. 250 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbl. Zimmer
mögl. mit bes. Schlafs. in Nähe Wittenerstr. für 1. 10. von Assessor gesucht.
Ang. unt. Nr. 3605 an die Geschst. d. Ztg.

Junger Kaufmann mit Frau und Kind sucht

möbl. Zimmer
m. mögl. m. Kochgelegenh. Angeb. unter M. L. 74 an die Gesch. d. Ztg.

Offene Stellen

Zuverlässiger verheirateter

Chauffeur
für Personenwagen von hiesiger Maschinenfabrik sofort gesucht. Angebote unter Nr. 3624 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger, tüchtiger

Friseur
bei gt. Kost u. Wohnung sof. gesucht. Emil Vans, Castrop-Schwerin.

Tücht. Klempner u. Installateurgehilfe
sofort gesucht.
Georg Kersten,
Langendreer, Poststr. 20.

Städtisches

Arbeitsamt
Bochum, Tranigasse Nr. 7, Eingang E. Scharpenseel-Brauerei.

Die männliche Abteilung
Telefon Stadtverwaltung Nebenstelle 118, sucht:
Dreher, ältere Hobler u. Fräser, Elektriker, Hammerschmiede, Heizungsmonteure, Zimmerer, Maurer, Stuckateure, Dachdecker, Anstreicher, Modell- und Möbelschreiner, 15—16jährige Gangens für Landwirtschaft, Walzer für Feinstraße (auswärts), ält. Fabrikarbeiter.

Abteilung für Kaufleute:
Telefon 590, sucht:
Buchhalter.

Abteilung für Lehrlinge:
Telefon Stadtverwaltung Nebenstelle 144 sucht:
Huf- und Wagenschmied, Messerschmied, Klempner, Küfer, Vermessungstechniker, Bäcker (Kost), Schneider (nach ausw.), Friseure, Photograph Kumann.

Die weibliche Abteilung:
Telefon Stadtverwaltung Nebenstelle 119, sucht:
Haus-, Zweit- und Küchenmädchen, ½-, ¾- und Tagesmädchen, Köchin für herrschaftlichen Privathaushalt (auswärts), jüngere und ältere Mädchen für Landwirtschaft, Säuglingspflegerinnen, Ammen, selbst. Köchinnen u. Rockarbeiterinnen, Frauen u. Mädchen für Rüben- und Kartoffelernte (Hannover).

Abteil. für Lehrmädchen:
Telefon Stadtverwaltung Nebenstelle 145, sucht:
Mädchen für häusliche Berufe auf dem Lande, Kolonialwarenhandlung, Konditorei, Photograph, Galanteriewaren.

Junger Mann,
der Interesse hat, das Linieren z. erlernen, für Dauerstellung gesucht.
Buchdruckerei
Wilh. Stumpf
Bochum, Buddenbergstr. 11

Zuverlässigen

Chauffeur
f. Lastkraftwagen Büssing nicht unter 26 Jahr., sucht
Bochumer Holzindustrie, Heinzmann & Dreyer, Bochum 5, Hofstedterstr. 177.

Für Winterarbeit sucht

Maurer
Heinr. Schrader
Baugesch., Gneisenaustr. 13

Nach Königswinter wird zu einem älteren Beamten eine

Haushälterin
gesetzten Alters mit gut. Umgangsformen gesucht. Große Wäsche außer dem Hause. Ang. unt. G. B. 50 an d. Gesch. d. Ztg.

Sofort tüchtige

Stickerin und Gehilfin
für Damenschneiderei ges.
Hemmel, Brückstraße 21.

Sauberes, tüchtiges

Mädchen
welches zu Hause schlafen kann sofort gesucht.
Hemmel, Brückstraße 21.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen
gesucht.
Frau Direktor Ebersberger,
Graf Engelbertstr. 15.

Mädchen
für Geschäftsarbeiten gesucht.
Albert Janaik,
Maarbrückerstr. 12.

Junger

Anwaltsgehilfe
oder Maschinenschreiberin gesucht.
Justizrat Koechling,
Schillerstr. 24.

Junge

Kontoristin
für Korrespondenzabteilung zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 3591 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ordtl. sauberes

Mädchen
zum 15. Oktober gesucht.
Frau Decker, Boch.-Engelsburg
Essenerstr. 23.

Ordentl. Mädchen für einige Vormittage ges.
Ottostr. 39, 2. Etg.

Junges

Fräulein
welches flott maschinenschreiben und stenographieren kann, für sofort gesucht Anfängerin zwecklos. Vorzustellen
Mummeltheysche Centralbuchhandlg., Bochum.
Telefon 3968.

Stellen gesuche

Gebild., arbeitsfreudige Dame, in Küche u. Haus erfahr., sucht selbst. Wirkungskreis. Ang. u. M. H. 800 a. d. Gesch. d. Ztg.

Fräulein, 28 Jahre alt, sucht Stellung als

Stütze
in kleinerem, besserem Haushalt.
Viehofstr. 17 part.

Große Posten

Schultornister u. Mädchentaschen
angekommen.
Prima Rindleder, Plüsch u. Segeltuch, Ia. Sattlerarbeit
Bekannt billige Preise.
Mummeltheysche Centralbuchhandlung
Bochum, Obere Marktstr. 31
Telefon 3968

Verkäufe

Gute Geige u. ein fast neuer blauer Anzug, weil zu klein, auch f. ein. kräft. Konfirm. geeig. zu verk. Dorstenerstr. 951, 2. Etg.

Säcke
neue und gebrauchte von Jute und Papiergewebe kauft u. verkauft Fischer, Sackgroßhandlung Friedrichstraße 28, Wohnung Neustraße 2, Telefon 1871

Möbel
Verkauf zu billig. Preisen
W. Schrudde,
Roonstraße 37, Nähe der Marienstraße.

Pianos,
gebraucht, wie neu aufgearbeitet, preisw. abzug. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Pianohaus J. Marks,
Kaiser-Wilhelmstr.

Gudenplane Wagendecken Waggondecken
Markisen-Segeltuch aus Heeresbest. der Marine, teils wenig gebrauchte und neue Ia. Friedensqualitätsware als spottbilliger Gelegenheitskauf verkäuf. im Lagerhaus Dortmund, Humboldtstraße 12a, Hinterhaus. Tel. 8739.

Grammophon-Platten
neueste Schlager u. mod. Tänze eingetroffen.
A. Wolters,
Friedrichstraße 9.

Ein zweispänniges

Geschirr
(Nickelbeschlag) wie neu Friedensw., zu verkaufen.
A. Wieschemann,
Harpen, Telefon 786.

Schuhmacher-Kolibri-Maschine,
gut nähend, billig zu verkaufen. F. Nengelken, Wellenbrink 13.

Brennholz,
hat abzugeben
L. Schmiedeknecht
Mauritiusstr. 31 Fernr. 3881

Heiratsgesuche

Ehevermittlung „FORTUNA"
Bochum Märkischestraße 10
Gegründet 1912
Inhaber: Frau B. Bylicki
vermittelt vornehme, sowie Ehen jeden Standes streng reell und diskret. Rückporto. Günstige Gelegenheit für Damen.

Umpreßhüte
für Damen und Herren **sauber und billig** auf hochmoderne Formen.
Sämtliche Hüte werden rot, grün, blau, braun, schwarz gefärbt.
Damenhüte werden zu Herrenhüten, Herrenhüte zu Damenhüten verarbeitet
Rheinisch-Westf. Hutfabrik H. Hort
Größte Spezial-Umpreßfabrik Westfalens.
BOCHUM, Rosenstraße 5. GELSENKIRCHEN, Hochstr. 47.